

Fachbereich Sport

- schulinterner Lehrplan -

Sekundarstufe I & II

Stand: 27.06.2017

1. Inhalt

1. INHALT	2
2. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT	4
2.1. LEITBILD FÜR DAS FACH SPORT	4
2.2. QUALITÄTSENTWICKLUNG UND –SICHERUNG	5
2.3. SPORTSTÄTTENANGEBOT	6
2.4. UNTERRICHTSANGEBOT	6
2.5. FÄCHERÜBERGREIFENDER/ FÄCHERVERNETZENDER UNTERRICHT	6
2.6. AUßERUNTERRICHTLICHE SPORTANGEBOTE	6
2.7. SCHWIMMUNTERRICHT	6
3. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	7
3.1. GRUNDSÄTZE ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSORGANISATION	7
3.2. OBLIGATORIK UND FREIRAUM	7
3.3. ZIELE DES SPORTUNTERRICHTS IN DEN 3 KOMPETENZSTUFEN	8
4. LEISTUNGSKONZEPT UND WERTUNGSTABELLEN	8
4.1. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG	8
4.1.1. BEWERTUNG AUF DER GRUNDLAGE DER BEWEGUNGSFELDER/ SPORTBEREICHE	9
4.1.2. BEWERTUNG VOR DEM HINTERGRUND SPORTBEZOGENER VERHALTENSDIMENSIONEN	10
4.1.3. BEWERTUNG VOR DEM HINTERGRUND INDIVIDUELLEN LEISTUNGSVERMÖGENS	10
4.1.4. BEWERTUNG VOR DEM HINTERGRUND VON TRANSPARENZ UND ANGEMESSENHEIT	11
4.2. NOTENGEBUGUNG IM BEURTEILUNGSBEREICH „SONSTIGE MITARBEIT“ – SPORT	12
4.3. KURSÜBERGREIFENDE ANFORDERUNGEN, LEISTUNGSÜBERPRÜFUNGEN UND BEWERTUNGEN IM FACH SPORT IN DER QUALIFIKATIONSPHASE	13
4.4. LEISTUNGSANFORDERUNGEN - KRITERIEN ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG	15
4.5. GRUNDSÄTZE DER NOTENBILDUNG	15
5. ÜBERSICHT DER UNTERRICHTSVORHABEN JAHRGANGSSTUFE 5 - Q2	15
5.1. JAHRGANGSSTUFE 5	16
5.2. JAHRGANGSSTUFE 6	17
5.3. JAHRGANGSSTUFE 7	18
5.4. JAHRGANGSSTUFE 8	19
5.5. JAHRGANGSSTUFE 9	20
5.6. EINFÜHRUNGSPHASE	21
5.7. PROFIL 1: GRUNDKURS IN DER QUALIFIKATIONSPHASE 1 UND 2	27
5.8. PROFIL 2: GRUNDKURS IN DER QUALIFIKATIONSPHASE 1 UND 2	34
5.9. PROFIL 3: GRUNDKURS IN DER QUALIFIKATIONSPHASE 1 UND 2	40
5.10. LEISTUNGSKURS IN DER QUALIFIKATIONSPHASE 1 UND 2	47
5.10.1. ÜBERSICHT ÜBER DIE VERPFLICHTENDEN UNTERRICHTSVORHABEN:	47
5.10.2. ÜBERSICHT ÜBER DIE INHALTE DER UNTERRICHTSVORHABEN UND BEZUG ZUM ZENTRALABITUR:	48
6. KONZEPT ZUR INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG	50
6.1. GRUNDSÄTZE ZUR INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG	50
6.2. MAßNAHMEN ÄUßERER DIFFERENZIERUNG	50
6.3. MAßNAHMEN ZUR GESTALTUNG INDIVIDUALISIERTEN LERNENS	51
6.4. ANLASSBEZOGENE INDIVIDUELLE FÖRDERUNG	51

7. EVALUATIONSKONZEPT DER FACHKONFERENZ	52
7.1. ARBEITSPLAN	52
8. FACHKONFERENZARBEIT - ORGANISATIONSENTWICKLUNG	53
9. ANHANG	54
9.1. LEISTUNGSANFORDERUNGEN	54
9.1.1. ANFORDERUNGEN AM ENDE DER JAHRGANGSSTUFE 6 - ÜBERSICHT	54
9.1.2. LEISTUNGSANFORDERUNGEN AM ENDE DER JAHRGANGSSTUFEN 9 - ÜBERSICHT	57
9.2. WERTUNGSTABELLEN	61
9.2.1. SEKUNDARSTUFE I	61
9.2.2. SEKUNDARSTUFE II	66
9.3. ÄRZTLICHE BESCHEINIGUNG FÜR DIE TEILNAHME AM SCHULSPORT	67
9.4. WEGE ZU WEITEREN ÜBUNGSSTÄTTEN: HALLE 3, HALLEN 4&5, SCHWIMMHALLE	70

2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2.1. Leitbild für das Fach Sport

Schulsport – sowohl der Sportunterricht als auch seine außerunterrichtlichen Anteile – nimmt mit seinen zahlreichen Facetten am Couven Gymnasium Aachen einen hohen Stellenwert im Schulprogramm und im Schulleben ein:

Die erzieherischen Potentiale werden durch den im Sport möglichen ganzheitlichen Zugang zu Schülerinnen und Schülern im Sport allgemein und unter spezifisch fokussierten Zielperspektiven vielfältig genutzt.

Der Sport am Couven Gymnasium orientiert sich mit seinem spezifischen Bildungsanliegen an dem **Doppelauftrag des Schulsports**:

- Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sportangebot
- Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Die beiden Facetten des schulsportlichen Doppelauftrags nehmen die Lernpotenziale der Heranwachsenden auf, die durch pädagogisch entsprechend vorstrukturierte schulsportliche Angebote angeregt und individuell möglichst optimal weiterentwickelt werden. Am Couven Gymnasium findet sich dies in folgenden Angeboten wieder:

- Die **Jahrgangsstufen 8 und 9** werden **getrenntgeschlechtlich unterrichtet** und somit hinsichtlich ihrer divergierenden Schwerpunkte, aber auch insbesondere ihrer sehr differenten körperlichen Konstitutionen individuell gefordert und gefördert.
- Zu Beginn des Schuljahres wird für die neuen Fünftklässler ein verbindliches **Fahrradtraining** angeboten. Bei diesem Training sollen die Schülerinnen und Schüler auf das Fahren im Straßenverkehr vorbereitet werden. Ebenso sollen sie lernen, die Sicherheit ihres Fahrrads eigenständig zu überprüfen.
- Das klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Projekt „**Bewegte Bühne**“ vereint in den Jahrgängen 5 und 6 die musischen Unterrichtsfächer. Um hier Themenschwerpunkte wie Akrobatik, Turnen, Tanztheater usw. zu vertiefen und zu vernetzen, wird im Sportunterricht das Bewegungsfeld 6 „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik, Tanz, Bewegungskünste“ stark akzentuiert.
- Jährlich finden in den Klassen 5-8 die **Bundesjugendspiele** statt, die im städtischen Waldstadion ausgetragen werden und mit Hilfe der zahlreichen Sporthelfer durchgeführt werden.
- Die Klassenfahrt in der 6. Klasse zum **Jugendferiendorf Hinsbeck** des Landessportbundes (LSB) unterstreicht neben dem besonderen Kennenlernen der einzelnen Klassen der Jahrgangsstufe, den sportlichen Schwerpunkt der Schule.
- Die **Skifahrt** am Anfang des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 ist jährlich eine der besonderen Sportfahrten am Couven Gymnasium.
- Die **Sporthelferausbildung** in der Jahrgangsstufe EF bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit sich in besonderer Weise aktiv an der Entwicklung und Gestaltung von Sportangeboten in der Schule und im Sportverein zu engagieren und qualifizieren. Die Ausbildung wird mit einem vom LandesSportBund erteilten Zertifikat abgeschlossen.
- Das besondere sportliche Profil der Schule unterstreicht die Möglichkeit der **Abiturprüfung im Rahmen des Sport LK** (seit SJ 2016/2017).

- In der **Mittagspause** wird für die Unterstufe in Form einer bewegten Pause die Sporthalle geöffnet. Die Schülerinnen und Schüler haben in der Zeit die Möglichkeit die Geräte aus der Sporthalle für ihre Gestaltung der Pause zu nutzen und sich unter Aufsicht ein wenig auszutoben. Ebenso gibt es in den Pausen eine **Sportgeräte-Ausleihe** auf dem Schulhof.
- An der Schule wird eine breite Palette an Möglichkeiten zur **Teilhabe an einer Schulmannschaft** den Schülerinnen und Schülern offeriert. (Fußball, Basketball, Volleyball, Handball, Turnen, Tennis, LA, Judo) Viele dieser Sportarten werden jährlich in Form einer Stadtmeisterschaft gegen andere Schulen ausgetragen.
- Darüber hinaus wird für die Unter-und Mittelstufe im Sommer ein großes **Fußballturnier** veranstaltet. Hierbei treten die Klassen aus den jeweiligen Jahrgängen gegeneinander an und spielen somit die beste Klasse aus.

2.2. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Fachkonferenz ist der **Qualitätsentwicklung und -sicherung** des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport evaluiert ihre Leitidee, ihren Beitrag zur Schulprogrammentwicklung gemäß BASS 14 – 23 Nr. 1 Schulprogrammarbeit und stellt die Ergebnisse der Schulleitung/ den Mitwirkungsgrmien vor und verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Die Fachkonferenz Sport **evaluiert ihren schulinternen Lehrplan** und die **internen Wertungstabellen** hinsichtlich der Obligatorik und hinsichtlich des Erfolgs in der Unterrichtsarbeit und schreibt den schuleigenen Lehrplan und die Wertungstabellen jährlich in Fachkonferenzen oder Dienstbesprechungen fort. Weiterhin analysiert die Fachkonferenz die unterrichtlichen Ergebnisse zur Diagnose von Förderbedarf und vereinbart ggf. geeignete Maßnahmen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur **Entwicklung eines Leitbildes** mit dem Ziel der **Förderung des Sports in der Schule** und führt ein **Schulsportkonzept** ein, das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird.

Die Fachkonferenz legt der Schulleitung regelmäßig eine Jahresplanung über die vereinbarten Veranstaltungen und Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

2.3. Sportstättenangebot

- eine Einfachsporthalle (Halle 1) und eine kleine Sporthalle (Halle 2) (Gymnastikhalle) auf dem eigenen Schulgelände
- eine Einfachsporthalle (Halle 3) auf dem Gelände der Grundschule Hanbruch (fußläufig 10 Min.)
- eine Einfachsporthalle (Halle 4) und eine kleine Sporthalle (Halle 5) (Gymnastikhalle) auf dem Gelände der ehem. Hauptschule Kronenberg (Händlerstraße) (fußläufig 15 Min.)
- eine temporär im Nachmittag nutzbare Einfachsporthalle (Halle 6) der Waldorfschule (fußläufig 5 Min.)
- Sportplatz zur Nutzung (Hasselholz) (fußläufig 15 Min.)
- Schwimmhalle (Ulla-Klinger / Westhalle) (fußläufig 15 Min.)
- Nutzung des Städt. Freibades (Hangeweiher) (fußläufig 5 Min.)

Der Gang zu den außerschulischen Sportstätten (siehe Anhang) wird von den Schülerinnen und Schülern nach einer gemeinsamen Gefahrenbegehung und Eingewöhnung als Unterrichtsgang eigenständig durchgeführt.

2.4. Unterrichtsangebot

Durchgängig 3 stündig in allen Jahrgangsstufen 5 – Q2 (grundsätzlich als Doppelstunde)
Ausnahmen: Jahrgangsstufe 6: 4 Stunden und Jahrgangsstufe 9: 2 Stunden

2.5. Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht

Das Projekt **Bewegte Bühne** vereint in den Jahrgangsstufen 5 und 6 die musischen Fächer mit dem Fach Sport an der Schule. Hierbei werden im sportlichen Bereich Themenschwerpunkte wie Akrobatik, Turnen, Tanztheater usw. im Sportunterricht stark akzentuiert.

2.6. Außerunterrichtliche Sportangebote

- **Freie Sport- / Spielangebote:** an ausgewählten Wochentagen in der Mittagspause der Halle 1
- **AG Bereich:** wechselnde Angebote im Bereich Bewegung und Sport (z.B. Parkour AG)
- **Kooperation** Turnen und Neptun
- Teilnahme am **Landessportfest der Schulen** in unterschiedlichen Sportarten, je nach Bedarf und Kapazität (z. B. Fußball, Tennis, Turnen, Volleyball)

2.7. Schwimmunterricht

Schülerinnen und Schüler des Couven Gymnasiums müssen bei **Einschulung** die **Schwimmfähigkeit** nachweisen. Nicht schwimmfähige Schülerinnen und Schüler müssen dies im Rahmen von außerunterrichtlichen Angeboten mit außerschulischen Partnern (z. B. "Quietsch Fidel") bis zum 2. Halbjahr der 5. Klasse nachholen.

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1. Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

- Die UVs zum BF 3 „Laufen Springen Werfen – Leichtathletik“, die die Nutzung eines Sportplatzes benötigen liegen aus Witterungsgründen um die Sommerferien.
- Die UVs zum BF 4 “Bewegen im Wasser - Schwimmen” liegen in den Jahrgangsstufen 5 und 6.
- Die UVs zum BF 8 “Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport und Wintersport” werden insbesondere im Rahmen des Fahrradtrainings der Jahrgangsstufe 5 und im Rahmen der einwöchigen Skifahrt in der Jahrgangsstufe 9 realisiert.

3.2. Obligatorik und Freiraum

Der gesamte laut Stundentafel erteilte Sportunterricht ist darauf ausgerichtet die umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport zu erreichen. Hierzu dient sowohl die in Form der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans differenziert ausgewiesene **Obligatorik** (ca. zwei Drittel der Stunden), als auch der durch die Fachkonferenz auf die spezifischen Voraussetzungen, Bedingungen und das sportlichen Leitbild der Schule passgenau abgestimmte **Freiraum** (ca. ein Drittel der Stunden). Obligatorik und Freiraum unterliegen dabei gleichermaßen den **Rahmenvorgaben für den Schulsport** und damit dem **Doppelauftrag** und der Verpflichtung zu **erziehendem Sportunterricht**.

Während aber die Obligatorik die unverzichtbare standardisierte Grundlage bildet, soll der Unterricht im Freiraum auf die individuellen, lerngruppenbezogenen und schulspezifischen Bedingungen und Ziele im Sportunterricht ausgerichtet sein. Dies wären z.B. das spezifische Sportstättenangebot, mit seinen besonderen Möglichkeiten (Wassersprunganlage in der Ulla-Klinger Halle und gute Geräteausstattung für den Bereich Turnen durch den Talentstützpunkt). So sollen die Angebote des Freiraumes den Kompetenzerwerb vertiefen und erweitern.

Die Fachkonferenz des Couven Gymnasiums hat sich folgendermaßen entschieden:

Da **Volleyball** als **verbindliches Mannschaftsspiel** und **Badminton** als **verbindliches Partnerspiel** im Rahmen der Obligatorik festgelegt sind (beide Spiele werden im Profil der Sek II i.d. R. weitergeführt), soll die Handlungskompetenz in diesem Bewegungsfeld erweitert werden, indem in einem Teil des Freiraums weitere große Spiele (z. B. Basketball) und die allgemeine Spielfähigkeit (kleine Spiele) thematisiert werden.

Weiterhin soll der Freiraum genutzt werden, um aktuelle pädagogische Bedarfe (besonders genderbezogene und kooperative Themen im Sport) und spezifische Interessen der konkreten Lerngruppen zeitnah zu berücksichtigen.

3.3. Ziele des Sportunterrichts in den 3 Kompetenzstufen

Die **Kompetenzerwartungen der Bewegungsfelder** sind (lt. Kernlehrplan) spiralcurricular und in den Anforderungen progressiv formuliert. Bei der Planung der daraus resultierenden Unterrichtsvorhaben wurde dies berücksichtigt:

In den **Unterrichtsvorhaben der 1. Kompetenzstufe** prägen Aspekte der Wahrnehmung und des Erprobens im Sinne eines **Kennenlernens** neuer Bewegungs- und Handlungsformen und eine Festigung kooperativen und sozialen Verhaltens die vorrangigen Zielperspektiven. Das Arrangement des Unterrichts ist noch stärker durch Anleitung geprägt und kognitive Anforderungsbereiche bewegen sich vorrangig auf dem Niveau des Beschreibens und Erläuterns.

In den **Unterrichtsvorhaben der 2. und 3. Kompetenzstufe** werden zunehmend **komplexere Themen** der Wahrnehmung, aber auch der Leistungsoptimierung bearbeitet. Der Unterricht wird zunehmend durch stärker selbstgesteuerte Arrangements im Bereich der individuellen (Teil-)Ziele und Lernwege ebenso geprägt, wie durch eine zunehmende Verantwortung für Unterrichtselemente (z.B. Vorbereitung des Erwärmens, Übernahme von Teillinhalten des Unterrichts, etc.) durch die Schülerinnen und Schüler und soll so die Sozialkompetenz als Teil der allgemeinen Handlungskompetenz weiter fördern. In den Reflexionen werden vermehrt metakognitive Aspekte thematisiert und so die Anforderungen zunehmend in den Bereich der Analyse und Beurteilung angehoben. Besonders kommt dies in der EF als Vorbereitung auf den Leistungskurs, durch eine verstärkte Theorie-Praxis-Verknüpfung (Klausur im Profilkurs), zur Geltung.

4. Leistungskonzept und Wertungstabellen

Die Fachkonferenz des Couven Gymnasiums vereinbart ein **Konzept zur Leistungsbewertung** auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am **spezifischen Lernvermögen**, an den im Lehrplan beschriebenen **Kompetenzerwartungen** und jeweils ausgewiesenen **Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens**.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den **Ergebnissen auch die Prozesse** selbst einzubeziehen sind.

4.1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I und II werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt:

4.1.1. Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche

Die **Leistungsbewertung** im Laufe der Sekundarstufen I und II bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I und II ist einem **Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis** verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß des Kernlehrplans Sport:

Das Einbringen von Leistungen im Bereich der **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz** bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinngebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

Das Einbringen von Leistungen im Bereich der **Methodenkompetenz** bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenskenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen und die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

Das Einbringen von Leistungen im Bereich der **Urteilskompetenz** ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt, ab. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

4.1.2. Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte **sportbezogenen Verhaltens** werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der **jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens** abhängen.

Leistungen im Bereich **sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens** beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.

Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten und für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

4.1.3. Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle **Rückmeldungen** über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens **individuell zu fördern** und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, welches das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

4.1.4. Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den **Leistungsanforderungen des Sportunterrichts** in der **jeweiligen Jahrgangsstufe** durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die **Offenlegung der jeweiligen Leistungsanforderungen** sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren **Lernfortschritt entsprechend informiert** und können ggf. individuell beraten und Maßnahmen der individuellen Förderung abgesprochen werden. .

4.2. Notengebung im Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“ – Sport

Punktueller und unterrichtsbegleitender Lernerfolgsüberprüfungen	
sportmotorische Leistungen & Spielfähigkeit Überprüft und bewertet werden: • Sportspezifische Leistungen: im c-g-s-System <u>quantitativ messbar</u> • Sportspezifische Techniken: nach sportspezifischen Kriterien <u>qualitativ bewertbar</u> • Sportspezifische Taktiken: nach sportspezifischen Kriterien <u>qualitativ bewertbar</u> • Erkennbar werdenden sportspezifische Leistungssteigerungen: <u>qualitativ und quantitativ bewertbar</u> Bewegungskönnen und Spielfähigkeit in den im Unterricht behandelten Inhalten aus den Bewegungsfeldern und Sportbereichen sowie die zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Überprüfungsformen • motorische Tests • Technik-Demonstrationen • Spiel-Demonstrationen	Weitere fachliche Leistungen Überprüft und bewertet werden • Die im sportlichen Handeln sichtbar werdenden Lernerfolge und individuelle Lernfortschritte (insb.): Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, Einfühlungsvermögen, Kooperationsbereitschaft, Aushalten von Frustrationen & Eigenständigkeit • Die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen fachlichen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten • Die kritische Reflexion sportspezifischer Zusammenhänge Überprüfungsformen: <u>insbesondere:</u> • Beiträge zur Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsgesprächen und Projekten <u>darüber hinaus – vor allem im Leistungskurs:</u> • schriftliche Übungen, Referate, Protokolle und Hausaufgaben
<u>Allgemeine Vereinbarungen der Fachschaft</u> - Durchführung von mind. einer der aufgeführten Überprüfungsformen in unterschiedlichen Sportbereichen – punktuell und unterrichtsbegleitend - in Ergänzung mit den weiteren fachlichen Leistungen - maßgeblich für die Leistungsbewertung der sportmotorischen Leistungen sind die vereinbarten Leistungstabellen > weitere konkretisierende kursübergreifende Anforderungen und Überprüfungsformen in der Qualifikationsphase (siehe Anhang)	
<u>Hinweise:</u> Die sportmotorischen Leistungen in den behandelten Bewegungsfeldern und Sportbereichen und die weiteren fachlichen Leistungen sind im sportlichen Handeln eng miteinander verknüpft und bedingen einander in vielfältiger Weise. Eine schematisch-rechnerische Ermittlung der Note ist nicht zulässig, im konkreten Fall sind bei der Notenbildung zeitliches Ausmaß und Intensität der jeweiligen unterrichtlichen Behandlung zu berücksichtigen.	

4.3. Kursübergreifende Anforderungen, Leistungsüberprüfungen und Bewertungen im Fach Sport in der Qualifikationsphase

Die Überprüfungen erfolgen in der Q1 und im ersten Halbjahr der Q2. Sie gehen in die Halbjahresnoten ein und haben die Wertigkeit eines UV.

Kursübergreifende Überprüfungsformen:

1. Q1.1

a. **Leistungsüberprüfung** im Bereich der **aeroben Ausdauer** (individuelle Wahl der Anforderung/differenziert nach Leistungsvermögen) (Inhaltsfeld F: Gesundheit)

b. **Schriftliche Überprüfung** – thematische Anbindung an die Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit
(Bewertung: Schüler bestimmen individuell Anteile von Praxis und Theorie bei der Notenfindung; 50-70% Praxisanteil)

2. Q1.2

1.

a) **Demonstration** je nach Kursprofil:

- einer im Unterricht der Qualifikationsphase erlernten technischen Fertigkeit (IF A: Bewegungslernen) in der Q1;
- **einer gestalterischen Bewegungsaufgabe** (IF B Bewegungsgestaltung)

b) **Reflexion** der demonstrierten Technik/Bewegungsaufgabe.

2.

a) **Demonstration**

- der Spielfähigkeit in einem im Unterricht erlernten Sportspiel (Spieltaktik) (IF E: Kooperation und Konkurrenz) in der Q1

b) **Reflexion** der Spieltaktik

3. Q2.1

Ein **praktischer Beitrag zur Unterrichtsgestaltung** mit **schriftlicher Ausarbeitung** (z.B. Aufwärmen; Expertenwissen – Schüler lehren Schüler/ Gestaltung von Übungsphasen/ Vermittlung von Inhalten)

Überprüfungsformen

Zu 1. Aerobe Ausdauerleistung

- Fortführung des Unterrichtsvorhabens aus der EF (UV: Entwicklung der Ausdauerleistungsfähigkeit).
- Leistungstabelle (Abstufung der Abituranforderungen +1P pro Halbjahr => 12P Abi = 15P Q1.1)
- Leistungsformen (3000m)
- Bezug auf schulinternen Lehrplan (UV: Verbesserung der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit)

Zu 2. Demonstration

1.

a) Technik

- Kriterien geleitete Überprüfung der technischen Ausführungsqualität
- eigene Reflexion der ausgeführten Technik im Hinblick auf biomechanischen Gesetzmäßigkeiten
- Reflexion der ausgeführten Technik durch Gruppenbeobachtung

b) Bei gestalterischen Inhalten

- Kriterien geleitete Überprüfung einer gestalterischen Bewegungsaufgabe hinsichtlich den Gestaltungskriterien Raum, Zeit, Dynamik
- eigene Reflexion der gezeigten Bewegungsaufgabe
- Reflexion der gezeigten Bewegungsaufgabe durch Gruppenbeobachtung

2. Spielfähigkeit

- Kriterien geleitete Überprüfung der Spielfähigkeit auf Grundlage der behandelten Spielsysteme
- eigene Reflexion des taktischen Verhaltens
- Reflexion des taktischen Verhaltens durch Gruppenbeobachtung

Zu 3. Praktischer Unterrichtsbeitrag

- zielgerichtete Auswahl der Übungen und passender methodischer Aufbau
- zielführende Erläuterungen

4.4. Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den **Jahrgangsstufen 5 und 6** sowie **7 bis 9** fest (**siehe Anhang**). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart **Mindestanforderungen** für alle durch die Fachkonferenz im **Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben**, die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt.

4.5. Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport des Couven-Gymnasiums einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem **kontinuierlichen Prozess**, bezieht sich auf **alle Unterrichtsvorhaben** und berücksichtigt **alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung** in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete (d.h. entschuldigte) Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - können als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt werden. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden.

5. Übersicht der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 5 - Q2

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen. Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben tabellarisch aufgeführt:

5.1. Jahrgangsstufe 5

Obligatorik:-110 Stunden / Freiraum:-10 Stunden

Unterrichtsvorhaben (UV) in den jeweiligen Bewegungsfeldern (s.u.)

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

- UV 1 Wie wärme ich mich richtig auf?
- UV 1 Allgemeine Koordinationsfähigkeit
- UV 1 Der Wechsel von An- und Entspannung

2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen – Kooperationsspiele

- UV 2 Mit Fairplay im Team miteinander spielen und agieren
- UV 3 Das ABC der Spiele – wir regeln und variieren ein Spiel

3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

- UV 4 Das Lauf-, Sprung- und Wurf ABC

4. Bewegen im Wasser – Schwimmen

- UV 5 Spüren des Wasserwiderstandes – Starten, Gleiten, Schwimmen
- UV 6 Wechselzugtechnik - Brust-Kraul
- UV 7 Springen – Fußsprünge variieren
- UV 8 Tauchen – sich unter Wasser sicher bewegen
- UV 9 Gleichzugtechnik – Brustschwimmen
- UV 10 Wettkampfschwimmen – Optimieren des schnellen und ausdauernden Schwimmens (Start, Wende bei der Gleich- und Wechselzugtechnik)

5. Bewegen an Geräten - Bodenturnen (Bewegte Bühne als Projekt der nicht bilingualen Klassen)

- UV 11 Erfahren von Körperspannung
- UV 12 Drehen, Rollen

6. Gleiten, Fahren, Rollen –

UV 13 Sicher Rad fahren (als Halbtages-Projekt 4-stündig)

UV	BF	Std	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	1	6	1, 2, 3			1					1
2	2	8	2	1	1					1, 2	
3	2	8	1, 3	1	1					3, 4	
4	3	10	1,2	1		1,2	1				
5	4	6	1	1		1,2		2			
6	4	12	1,2	1	1	1,2,3			1		
7	4	12	4	1,2	1	1,2	1,2	1,2,3			
8	4	10	1,4	1	1	1		2,3			
9	4	10	1,2	1	1	1,2,3					
10	4	14	3			2			1,2,3		
11	5	4	1			1,2					
12	5	6	1,2,3	1	1	1,2	1	1,2	1		1
13	8	4	1,2	1	1	1		1,2,3			1

5.2. Jahrgangsstufe 6

Obligatorik:-110 Stunden/ Freiraum:-10 Stunden

Unterrichtsvorhaben (UV) in den jeweiligen Bewegungsfeldern (s.u.)

1. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

UV 1 Ausdauernd laufen

UV 2 Schneller und weiter – leichtathletischer Wettkampf

2. Bewegen im Wasser – Schwimmen

UV 3 Helfen und Retten – Rettungsschwimmen und Schwimmbzeichen Gold

UV 4 Erweitern und Vertiefen des ausdauernden Schwimmens (forciert)

UV 5 Einführung in das Wasserspringen / Turmspringen - Sprünge aus verschied. Höhen

UV 6 Wechselzugschwimmen – Rückenkräul

3. Bewegen an Geräten – An unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen

UV 7 Balancieren auf Bank und Balken

UV 8 Vom sicheren Absprung zur sicheren Landung - Sprung

UV 9 Halten, schwingen oder stützen an Reck oder Barren

UV 10 Stützen, rollen und drehen am Boden

4. Gestalten, Tanzen, Darstellen

UV 11 Akrobatik

UV 12 Gestalten mit und ohne Handgeräte

5. Spielen in und mit Regelstrukturen

UV 13 Über kleine Spiele zur Taktik und zum Spielverständnis

6. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

UV 14 Einfache Zweikampfsportspiele mit Partner und in der Gruppe

UV	BF	Std	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	3	6	3	1,2	1	1			1,2,3		2
2	3	8	4	1,2	1,2	1		1,2,3	3		
3	4	10	3,4	2	1	1		2,3	2,3		1,2,3
4	4	6	3	1	1				1,2		2,3
5	4	8	4	1,2	1	1		1,2,3			
6	4	8	1,2	1	1	1,2,3					
7	5	6	1,2	1		1		1,2			
8	5	6	2,3,4	1,2		1,2,3	1	3			
9	5	8	1,2,3	1	1	1,2,3	1,2	3	1		
10	5	6	1,2,3	1,2	1	1,2,3		1,2			
11	6	8	2,3	1		1	1,2,3	1	3		1
12	6	8	1,2,3	1,2	1	1,2	1,,3	2	3		3
13	7	16	1,2,3,4	1,2	1	1,2				1,2,3,4	
14	9	6	1,2	1,2	1	1				1,3	1

5.3. Jahrgangsstufe 7

Obligatorik:- 120 Stunden / Freiraum: 40 Stunden

1. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
 - UV 1 Über hinführende und vorbereitende Spiele zum VB
2. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
 - UV 2 Einführung des Hoch-Springens
 - UV 3 Optimaler Start in den Lauf – Hoch- und Tiefstart
 - UV 4 Weiterführung Weitsprung und Wurf
3. Bewegen an Geräten – Turnen
 - UV 5 sicheres Springen unter Einbezug von Sprungbrett und Minitramp
 - UV 6 Turnen an Geräten (Reck oder/und Barren)
 - UV 7 Turnwettkampf
4. Gestalten, Tanzen, Darstellen
 - UV 8 HipHop / Aerobic
5. Spielen in und mit Regelstrukturen
 - UV 9 Streetball als einführende Variante des Basketball
 - UV 10 Einführung des Volley-Spielens – Vom 1 mit 1 zum 2:2
 - UV 11 Einführung des Badmintonspiels
6. Gleiten, Rollen, Fahren – Wintersport: Wird abgedeckt durch den Skilehrgang in der Stufe 9
7. Ringen und Kämpfen- Zweikampfsport
 - UV 12 Von einfachen Zweikampfspielen zu Zweikampftechniken bei situativ richtiger Anwendung im Stand und/oder Boden

UV	BF	Std	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	2	8	1,2	1						1,3	
2	3	8	2			1,2		1			
3	3	6	1	2		1			1,2		
4	3	10	1	1		2,3			1,2		1
5	5	10	1,2,4	1	1	1		1,2,3		1	1
6	5	10	1		1	1		1,3	1		1
7	5	8	1	1,2	2			2	3		1
8	6	12	1		2	1	1,2,3	2	3	1	3
9	7	10	3			1				1,2,3	
10	7	14	1,2,3	1		1				1,3	
11	7	14	2			1			1	1,3	
12	9	10	1,2	1,2	1,2	1,2		2		1,3	1
13											

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

5.4. Jahrgangsstufe 8

Obligatorik: -86 Stunden / Freiraum: -34 Stunden

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
UV 1 Entspannungstechnik kennenlernen
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
UV 2 Spiele aus dem nordamerikanischen Kulturkreis
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
UV 3 Ausdauernd Laufen – Langstreckenlauf bis 30min
UV 4 Optimieren der Lauf-, Wurf- und Sprungdisziplinen
4. Bewegen an Geräten – unterschiedliche Turngeräte normiert und nichtnormiert nutzen
UV 5 Parcours / Freerunning
5. Gestalten, Darstellen und Tanzen
UV 6 Ropeskipping
6. Spielen in und mit Regelstrukturen
UV 7 Gruppen- und individualtaktisches Verhalten im VB
UV 8 Erweiterung des Spielverständnisses im VB zum 3:3
7. Ringen, Kämpfen, Zweikampfsport
UV 9 Halten und Befreien- Zweikämpfe am Boden

UV	BF	Std	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	1	8	3			1					2,3
2	2	10	3		1	1		2		1,2,3	3
3	3	10	3	2		2			1,2		2
4	3	14	1						1,2,3		
5	5	8	2,4		2	1	2	3			1
6	6	8	1,2,3,4	1	1,2	1	1,2,3	1	1		
7	7	10	1,3	2	1				1	1,3,4	
8	7	10	2	1					1,2	1,2,3	
9	9	8	1,2	1,2	1,2	1,2		3	1	1	1
10											
11											

5.5. Jahrgangsstufe 9

Obligatorik: -70 Stunden / Freiraum: -10 Stunden

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen -
 UV 1 Grundprinzipien des Trainings –Fitnessoptimierung Skigymnastik
2. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
 UV 2 Einführung Kugelstoßen
 UV 3 Durchführung eines Mehrkampfes
3. Bewegen an Geräten – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen
 UV 4 Akrobatische Gruppengestaltungen
4. Gestalten, Tanzen, Darstellen
 UV 5 Ballkorobics
5. Spielen in und mit Regelstrukturen
 UV 6....Gruppen- und individualtaktisches Verhalten im VB
 UV 7....Erweiterung des Spielverständnisses im VB und/oder im Badminton
6. Gleiten, Fahren, Rollen---- Rollsport, Bootssport, Wintersport
 UV 8 Vorbereitende Skigymnastik (abgedeckt durch BF1)
 2. Halbjahr 6-tägiger Skilehrgang

UV	BF	Std	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	1	14	1,2	1,2	1	1,2			1		1,2
2	3	8	2	1		1,2			1		1
3	3	8	4	2	1				2,3	4	
4	5	8	3,4	1,2	2	1	1,2	3		1,2	1
5	6	8	2,3,4	1	1,2	1	1,2,3			2	1
6	7	12	1,2	1,2	1				2	1,2,3	
7	7	12	1,2,3	3	2				2	3,4	
8	8	1 Wo - ch e	1,2	1,2	1,2	1,2			1		1,2
9											
10											

5.6. Einführungsphase

Für schriftliche Kurse:

1. Halbjahr: physiologische Grundlagen der Ausdauer
2. Halbjahr: Grundlagen der Bewegungslehre

1. Bewegungsfeld: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Inhaltlicher Kern

- Leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf/Stoß)

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (*Die Schülerinnen und Schüler können...*)

- eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grundform ausführen (z.B. Kugelstoßen, Hürdenlauf)

Unterrichtsvorhaben

	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld	Kompetenzerwartung
1	Theorie: physiologische Grundlagen der Ausdauer (Klausur 1. HJ) Praxis: Entwicklung der Ausdauerleistungsfähigkeit Zeitbedarf: ca. 16 Stunden	f: Gesundheit (Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens)	<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens <u>Sachkompetenz:</u> Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. <u>Methodenkompetenz:</u> Sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen. <u>Urteilskompetenz:</u> Die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.
		d: Leistung (Trainingsplanung und -organisation)	<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Trainingsplanung und Organisation <u>Sachkompetenz:</u> Allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern. Unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern. <u>Methodenkompetenz:</u> Einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch). <u>Urteilskompetenz:</u> Ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

2	Theorie: Grundlagen der Bewegungslehre (Klausur im 2. HJ) Praxis: Erweiterung der leichtathletischen Fertigkeiten (Einführung in eine neue leichtathletische Disziplin wie z.B. Hürdenlauf, Dreisprung, Kugelstoßen) Zeitbedarf: ca. 12 Stunden	a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens)	<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens <u>Sachkompetenz:</u> unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. <u>Methodenkompetenz:</u> unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. <u>Urteilskompetenz:</u> den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.
3	Planung und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes Zeitbedarf: ca. 4 Stunden		<u>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:</u> Einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung der persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

2. Bewegungsfeld: Bewegen an Geräten – Turnen

Inhaltlicher Kerne

- Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen
- Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (*Die Schülerinnen und Schüler können...*)

- unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren
- turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.
- Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden

Unterrichtsvorhaben

	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld	Kompetenzerwartung
1	Normgebundenes Turnen an Geräten oder Gerätebahnen – Voraussetzungen schaffen zum Erlernen neuer Elemente im Gerätturnen. Zeitbedarf: ca. 18 Stunden	a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens)	<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Trainingsplanung und –Organisation <u>Sachkompetenz:</u> Unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. <u>Methodenkompetenz:</u> Unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.
		c: Wagnis und Verantwortung (Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen)	<u>Sachkompetenz:</u> Den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben. <u>Methodenkompetenz:</u> In sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren. <u>Urteilskompetenz:</u> Den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.
		d: Leistung (Trainingsplanung und –organisation)	<u>Sachkompetenz:</u> Unterschiedliche Belastungsgrößen zur Gestaltung erläutern.
2	Entwicklung und Gestaltung einer Partner- oder Gruppenübung an einem Gerät Zeitbedarf: ca. 10 Stunden	b: Bewegungsgestaltung (Gestaltungskriterien)	<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Gestaltungskriterien <u>Sachkompetenz:</u> Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. <u>Methodenkompetenz:</u> Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. <u>Urteilskompetenz:</u> eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

3. Bewegungsfeld: Spielen in und mit Regelstrukturen

Inhaltlicher Kerne

- Mannschaftsspiele (Volleyball)
- Partnerspiele (Badminton)

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (*Die Schülerinnen und Schüler können...*)

- In einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.
- Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

Unterrichtsvorhaben

	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld	Kompetenzerwartung
1	Im Sportspiel (Volleyball) gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden 3:3 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden	e: Kooperation und Konkurrenz (Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten)	<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten <u>Sachkompetenz:</u> grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. <u>Methodenkompetenz:</u> sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). <u>Urteilskompetenz:</u> die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.
		a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens)	<u>Sachkompetenz:</u> Grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. <u>Methodenkompetenz:</u> Sich auf das spezifische Arrangement für den Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). <u>Urteilskompetenz:</u> Die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.
2	Vergleich von spielübergreifenden Taktiken in zwei zielähnlichen Mannschaftsspielen Zeitbedarf ca. 6 Stunden	e: Kooperation und Konkurrenz (Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten)	<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten <u>Methodenkompetenz:</u> Sich auf das spezifische Arrangement für den Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). <u>Urteilskompetenz:</u> Die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

3	Verbesserung und situationsadäquate Anwendung von Spieltechniken im Badminton Zeitbedarf ca. 10 Unterrichtsstunden	e: Kooperation und Konkurrenz (Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten)	<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Partnerspiele: das Rückschlagspiel Badminton <u>Sachkompetenz:</u> Grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.
		a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens)	<u>Methodenkompetenz:</u> Unterschiedliche Hilfen (z.B. Bildreihen) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

4. Bewegungsfeld: Bewegen im Wasser – Schwimmen (fakultativ)

Inhaltliche Kerne

- Sportschwimmen: Schwimmmarten, Lagenschwimmen, ausdauerndes Schwimmen, Start- und Wendetechniken
- Bewegungskunststücke und Bewegungsgestaltungen im Wasser

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (*Die Schülerinnen und Schüler können...*)

- eine Schwimmdisziplin wettkampfgerecht unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende ausführen
- Spiel- und Gestaltungsformen im Wasser unter Berücksichtigung spezifischer Sicherheitsanforderungen gemeinschaftlich durchführen. I

	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld / BWK	Kompetenzerwartung
1	Erweiterung der sportlichen Fähigkeiten – im Schwimmen in unterschiedlichen Schwimmlagen	f: Gesundheit	<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens <u>Sachkompetenz:</u> Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. <u>Methodenkompetenz:</u> sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen. <u>Urteilskompetenz:</u> die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

5.7. Profil 1: Grundkurs in der Qualifikationsphase 1 und 2

Bewegungsfeld 1: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Bewegungsfeld 2: Spielen in und mit Regelstrukturen

Inhaltsfeld 1: Leistung

Inhaltsfeld 2: Kooperation und Konkurrenz

Übersicht über die 11 verpflichtenden Unterrichtsvorhaben:

U V	Thema	Inhaltlicher Kern	zu Grunde liegende Inhaltsfelder
1	Verbesserung der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit	Formen ausdauernden Laufens	d – Leistung f – Gesundheit
2	Wettkampf heute - Organisation und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes	Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	d – Leistung
3	Wettkampf gestern – Betrachtung von historischen leichtathletischen Wettkampfformen	historische leichtathletische Disziplinen	a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen c – Wagnis und Verantwortung
4.	Einführung einer neuen Leichtathletik-Technik	Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
5	Alternative Leistungsmessverfahren für leichtathletische Disziplinen (z.B. Hochsprung/200m-Lauf/ Weitsprung) entwickeln.	alternative leichtathletische Wettbewerbe	d – Leistung
6	Spielsituationen im Volleyball zur Einführung von gruppentaktischen Maßnahmen nutzen	Mannschaftsspiel Volleyball	e – Kooperation und Konkurrenz
7	gruppentaktische Maßnahmen im Spiel (6:6) erlernen und anwenden	Mannschaftsspiel Volleyball	e- Kooperation und Konkurrenz
8	Harlem Globetrotters – den Basketball als gestalterisches Mittel nutzen.	Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste	b- Tanzen, Darstellen und Gestalten
9	Unterschiedliche Steller- bzw. Läufersysteme: Mannschaftsstrategien im Zielspiel Volleyballball erlernen, reflektieren und anwenden.	Das Mannschaftsspiel Volleyball	e- Kooperation und Konkurrenz
10	Unterrichtsvorhaben X - Einführung in die Taktik des Doppelspiels	Das Partnerspiel Badminton	e – Kooperation und Konkurrenz
11	Planung und Durchführung eines Badmintonturniers unter dem besonderen Aspekt der Chancengleichheit	Das Partnerspiel Badminton	e- Kooperation und Konkurrenz

Ausdifferenzierung der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I: Verbesserung der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit	
<u>Bewegungsfeld:</u>	Leichtathletik
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Formen ausdauernden Laufens
<u>BWK:</u>	Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten
<u>Inhaltsfeld:</u>	d – Leistung f - Gesundheit
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Trainingsplanung und -organisation; Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern
<u>Sachkompetenz:</u>	gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	die individuelle Leistungsfähigkeit dokumentieren
<u>Urteilskompetenz:</u>	Positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen.
<u>Zeitbedarf:</u>	14-16 Stunden

Unterrichtsvorhaben II - Wettkampf heute - Organisation und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes	
<u>Bewegungsfeld:</u>	Leichtathletik
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (einschließlich einer Ausdauerleistung von 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung der persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen, Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren
<u>BWK:</u>	
<u>Inhaltsfeld:</u>	d – Leistung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen
<u>Sachkompetenz:</u>	zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben III - Wettkampf gestern – Betrachtung von historischen leichtathletischen Wettkampfformen

<u>Bewegungsfeld:</u>	Leichtathletik
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	historische leichtathletische Disziplinen historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.
<u>BWK:</u>	a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; c – Wagnis und Verantwortung
<u>Inhaltsfeld:</u>	Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern
<u>Sachkompetenz:</u>	Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden
<u>Methodenkompetenz:</u>	
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV – Einführung einer neuen Leichtathletik-Technik

<u>Bewegungsfeld:</u>	Leichtathletik
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß
<u>BWK:</u>	Optimierung einer neuen Technik
<u>Inhaltsfeld:</u>	a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens
<u>Sachkompetenz:</u>	unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen
<u>Urteilskompetenz:</u>	
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben V –

Alternative Leistungsmessverfahren für leichtathletische Disziplinen (z.B. Hochsprung/200m-Lauf/ Weitsprung) entwickeln

<u>Bewegungsfeld:</u>	Leichtathletik
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	alternative leichtathletische Wettbewerbe Festgelegte leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach alternativen/individuellen Leistungskriterien bewerten (z.B. in Relation zur Körpergröße/zum Gewicht).
<u>BWK:</u>	d – Leistung
<u>Inhaltsfeld:</u>	Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	die Entwicklung der individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio)
<u>Methodenkompetenz:</u>	Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
<u>Urteilskompetenz:</u>	
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI – Spielsituationen im Volleyball zur Einführung von gruppentaktischen Maßnahmen nutzen

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Mannschaftsspiel Volleyball in dem gewählten Mannschaftsspiel VB grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden
<u>BWK:</u>	im VB grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der
<u>Methodenkompetenz:</u>	Durchführung von Wettkämpfen anwenden gruppentaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII – gruppentaktische Maßnahmen im Spiel 6:6 erlernen und anwenden

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spiele in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Mannschaftsspiel Volleyball
<u>BWK:</u>	Im Volleyball grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen.
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Gruppentaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen;
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben VIII - Harlem Globetrotters – den Basketball als gestalterisches Mittel nutzen.

<u>Bewegungsfeld:</u>	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen unterschiedliche Bewegungs- und
<u>BWK:</u>	Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen.
<u>Inhaltsfeld:</u>	b – Bewegungsgestaltung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltungskriterien, Variation von Bewegung
<u>Sachkompetenz:</u>	ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern
<u>Urteilskompetenz:</u>	Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 6 Stunden

Unterrichtsvorhaben IX –

Unterschiedliche Steller- bzw. Läufersysteme: Mannschaftsstrategien im Zielspiel Volleyballerlernen, reflektieren und anwenden.

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spiele in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Mannschaftsspiel Volleyball in dem Mannschaftsspiel Volleyball grundlegende Spielsituationen mithilfe taktisch angemessenem Wettkampfvverhalten bewältigen,
<u>BWK:</u>	im VB grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfvverhalten bewältigen
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen.
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben X - Badminton: Einführung in die Taktik des Doppelspiels

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spiele in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Partnerspiel Badminton in dem Partnerspiel (Badminton-Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden,
<u>BWK:</u>	in dem Partnerspiel (Badminton-Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfvverhalten bewältigen,
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen; bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben XI- Planung und Durchführung eines Badmintonturniers unter dem besonderen Aspekt der Chancengleichheit

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Partnerspiel Badminton
<u>BWK:</u>	Selbst entwickelte Spielformen analysieren, variieren und durchführen
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Fairness und Aggression im Sport
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 8 Stunden

5.8. Profil 2: Grundkurs in der Qualifikationsphase 1 und 2

Bewegungsfeld 1: Bewegen an Geräten - Turnen

Bewegungsfeld 2: Spielen in und mit Regelstrukturen

Inhaltsfeld 1: Bewegungsstrukturen und Bewegungslernen

Inhaltsfeld 2: Kooperation und Konkurrenz

Übersicht über die 11 verpflichtenden Unterrichtsvorhaben:

UV	Thema	Inhaltlicher Kern	zu Grunde liegende Inhaltsfelder
1	Leistungsvoraussetzungen schaffen für das Bewegen an Geräten	Krafttraining	f - Gesundheit
2	Reck und Boden	Bewegen an Geräten - Turnen	a – Bewegungsstrukturen und Bewegungswahrnehmung d - Leistung
3	Le Parkour	Bewegen an Geräten - Turnen	a – Bewegungsstrukturen und Bewegungswahrnehmung
4.	Bodenturnen	Bewegen an Geräten - Turnen	b - Bewegungsgestaltung
5	Springen an unterschiedlichen Stationen	Bewegen an Geräten - Turnen	c - Wagnis und Verantwortung
6	Spielsituationen im Volleyball zur Einführung von gruppentaktischen Maßnahmen	Mannschaftsspiel Volleyball	e – Kooperation und Konkurrenz
7	gruppentaktische Maßnahmen im Spiel (6:6) erlernen und anwenden	Mannschaftsspiel Volleyball	e- Kooperation und Konkurrenz
8	Harlem Globetrotters – den Basketball als gestalterisches Mittel nutzen.	Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste	b- Tanzen, Darstellen und Gestalten
9	Unterschiedliche Steller- bzw. Läufersysteme: Mannschaftsstrategien im Zielspiel Volleyballball erlernen, reflektieren und anwenden.	Das Mannschaftsspiel Volleyball	e- Kooperation und Konkurrenz
10	Einführung in die Taktik des Doppelspiels	Das Partnerspiel Badminton	e – Kooperation und Konkurrenz
11	Planung und Durchführung eines Badmintonturniers unter dem besonderen Aspekt der Chancengleichheit	Das Partnerspiel Badminton	e - Kooperation und Konkurrenz

Ausdifferenzierung der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I: Leistungsvoraussetzungen schaffen für das Bewegen an Geräten	
<u>Bewegungsfeld:</u>	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung
<u>BWK:</u>	Formen der Fitnessgymnastik unter ausgewählten Zielrichtungen (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination) für sich und andere planen und ausführen
<u>Inhaltsfeld:</u>	f – Gesundheit d - Leistung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens Trainingsplanung und Organisation
<u>Sachkompetenz:</u>	Gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren. Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen
<u>Urteilskompetenz:</u>	Positive und negative Einflüsse von Sporttreiben in Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen
<u>Zeitbedarf:</u>	10 Stunden

Unterrichtsvorhaben II – Reck und Boden	
<u>Bewegungsfeld:</u>	Bewegen an Geräten - Turnen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen
<u>BWK:</u>	eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau an zwei Wettkampfgeräten demonstrieren
<u>Inhaltsfeld:</u>	a – Bewegungsstrukturen und Bewegungslernen
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen
<u>Sachkompetenz:</u>	Unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben. Grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.
<u>Urteilskompetenz:</u>	Unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beurteilen
<u>Zeitbedarf:</u>	

Unterrichtsvorhaben III - Le Parkour

<u>Bewegungsfeld:</u>	Bewegen an Geräten - Turnen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen
<u>BWK:</u>	eine komplexe Gruppen- oder Einzelgestaltung an einer individuell gestalteten Gerätekombination normungebunden präsentieren
<u>Inhaltsfeld:</u>	a – Bewegungsstrukturen und Bewegungslernen
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit
<u>Sachkompetenz:</u>	grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und Zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben
<u>Methodenkompetenz:</u>	Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativen Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
<u>Zeitbedarf:</u>	

Unterrichtsvorhaben IV – Bodenturnen

<u>Bewegungsfeld:</u>	Bewegen an Geräten - Turnen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Turnerische und akrobatische Partnergestaltung
<u>BWK:</u>	am Boden eine Partnerkür mit akrobatischen Elementen unter Berücksichtigung von Ausführungs- und Gestaltungskriterien präsentieren
<u>Inhaltsfeld:</u>	b - Bewegungsgestaltung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltungskriterien
<u>Sachkompetenz:</u>	Ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern
<u>Urteilskompetenz:</u>	Präsentationen Kriterien geleitet in Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen
<u>Zeitbedarf:</u>	

Unterrichtsvorhaben V – Springen an unterschiedlichen Stationen

<u>Bewegungsfeld:</u>	Bewegen an Geräten - Turnen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten
<u>BWK:</u>	an individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerische oder -akrobatische komplexe Wagnis- und Leistungssituationen alleine oder in der Gruppe bewältigen. Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden
<u>Inhaltsfeld:</u>	c - Wagnis und Verantwortung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen
<u>Sachkompetenz</u>	Faktoren zur Entstehung von Emotionen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden
<u>Zeitbedarf:</u>	10 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI – Spielsituationen im Volleyball zur Einführung von gruppentaktischen Maßnahmen nutzen

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Mannschaftsspiel Volleyball in dem gewählten Mannschaftsspiel VB grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden
<u>BWK:</u>	im VB grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden
<u>Zeitbedarf:</u>	gruppentaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII – gruppentaktische Maßnahmen im Spiel 6:6 erlernen und anwenden

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Mannschaftsspiel Volleyball Im Volleyball grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen.
<u>BWK:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltsfeld:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Sachkompetenz:</u>	Gruppentaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen;
<u>Methodenkompetenz:</u>	ca. 10 Stunden
<u>Zeitbedarf:</u>	

Unterrichtsvorhaben VIII - Harlem Globetrotters – den Basketball als gestalterisches Mittel nutzen.

<u>Bewegungsfeld:</u>	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen.
<u>BWK:</u>	
<u>Inhaltsfeld:</u>	b – Bewegungsgestaltung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltungskriterien, Variation von Bewegung ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern
<u>Sachkompetenz:</u>	Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen
<u>Urteilskompetenz:</u>	
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 6 Stunden

Unterrichtsvorhaben IX – Unterschiedliche Steller- bzw. Läufersysteme: Mannschaftsstrategien im Zielspiel Volleyball erlernen, reflektieren und anwenden.

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Mannschaftsspiel Volleyball in dem Mannschaftsspiel Volleyball grundlegende Spielsituationen mithilfe taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen, im VB grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen
<u>BWK:</u>	
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Sachkompetenz:</u>	Mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen.
<u>Methodenkompetenz:</u>	
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben X - Badminton: Einführung in die Taktik des Doppelspiels

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Partnerspiel Badminton in dem Partnerspiel (Badminton-Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden,
<u>BWK:</u>	in dem Partnerspiel (Badminton-Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen, e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltsfeld:</u>	
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen; bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben XI- Planung und Durchführung eines Badmintonturniers unter dem besonderen Aspekt der Chancengleichheit

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Partnerspiel Badminton
<u>BWK:</u>	Selbst entwickelte Spielformen analysieren, variieren und durchführen
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Fairness und Aggression im Sport
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 8 Stunden

5.9. Profil 3: Grundkurs in der Qualifikationsphase 1 und 2

Bewegungsfeld 1: Gestalten, Tanzen, Darstellen

Bewegungsfeld 2: Spielen in und mit Regelstrukturen

Inhaltsfeld 1: Bewegungsgestaltung

Inhaltsfeld 2: Kooperation und Konkurrenz

Übersicht über die 11 verpflichtenden Unterrichtsvorhaben:

UV	Thema	Inhaltlicher Kern	Inhaltsfelder
1	Eine Gruppenchoreographie aus gymnastischen Grundbewegungen mit oder ohne Handgerät auf Musik gestalten (z.B. Aerobic, Ballkorobics, Step Aerobic)	Gymnastische Bewegungsformen	b- Bewegungsgestaltung
2	Einen Einzel- oder Gruppentanz in der Grundform erlernen und einzeln oder in der Gruppe zu einer Choreographie ausgestalten. (z. B.: Ballett, Street-Dance, Breakdance, Stepptanz, etc.).	Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Tanz	a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d – Leistung
3	Neue Fitnesstrends wie z.B. Zumba in ihrer gesundheitlichen Wirkung nutzen (Herz-Kreislauf-Training)	Formen der Fitnessgymnastik	f – Gesundheit
4.	Manege frei – eine Zirkusshow aus Jonglage, Akrobatik oder Ähnlichem in der Gruppe gestalten und bewerten	Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste	b- Bewegungen gestalten
5	Alltagsgegenstände in Bewegung und durch Improvisation in Szene setzen.	Gestaltungskriterien	b - Bewegungsgestaltung
6	Ein vorgegebenes Thema aus dem Alltag durch Improvisation mit oder ohne Materialien szenisch umsetzen (z.B. Träume)	Improvisation und Variation von Bewegung	b – Bewegungsgestaltung c – Wagnis und Verantwortung
7	Spielsituationen im Volleyball zur Einführung von gruppentaktischen Maßnahmen	Mannschaftsspiel Volleyball	e – Kooperation und Konkurrenz
8	gruppentaktische Maßnahmen im Spiel (6:6) erlernen und anwenden	Mannschaftsspiel Volleyball	e- Kooperation und Konkurrenz
9	Unterschiedliche Steller- bzw. Läufersysteme: Mannschaftsstrategien im Zielspiel Volleyballball erlernen, reflektieren und anwenden.	Das Mannschaftsspiel Volleyball	e- Kooperation und Konkurrenz
10	Einführung in die Taktik des Doppelspiels	Das Partnerspiel Badminton	e – Kooperation und Konkurrenz
11	Planung und Durchführung eines Badmintonturniers unter dem besonderen Aspekt der Chancengleichheit	Das Partnerspiel Badminton	e- Kooperation und Konkurrenz

Ausdifferenzierung der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I – Eine Gruppenchoreographie aus gymnastischen Grundbewegungen mit oder ohne Handgerät auf Musik gestalten (z.B. Aerobic, Ballkorobics, Step Aerobic)	
<u>Bewegungsfeld:</u>	Gestalten, Tanzen, Darstellen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Gymnastische Bewegungsformen selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter
<u>BWK:</u>	Anwendung von mindestens zwei Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) in der Gruppe variieren und präsentieren.
<u>Inhaltsfeld:</u>	b – Bewegungsgestaltung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltungskriterien des Tanzes (z.B. formaler Aufbau, Raum, Zeit, Dynamik) ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien
<u>Sachkompetenz:</u>	(Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.
<u>Urteilskompetenz:</u>	Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben II - Einen Einzel- oder Gruppentanz in der Grundform erlernen und einzeln oder in der Gruppe zu einer Choreographie ausgestalten. (z. B.: Ballett, Street-Dance, Breakdance, Stepptanz, etc.)	
<u>Bewegungsfeld:</u>	Gestalten, Tanzen Darstellen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Tanz selbstständig entwickelte stilgebundene und stilungebundene tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung
<u>BWK:</u>	ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren
<u>Inhaltsfeld:</u>	a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens Trainingsplanung und -organisation
<u>Sachkompetenz:</u>	Unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben
<u>Methodenkompetenz:</u>	die individuelle Leistungsfähigkeit dokumentieren
<u>Urteilskompetenz</u>	Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben III - Neue Fitnessrends wie z.B. Zumba in ihrer gesundheitlichen Wirkung nutzen (Herz-Kreislauf-Training)

<u>Bewegungsfeld:</u>	Körper Wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Formen der Fitnessgymnastik Formen der Fitnessgymnastik unter ausgewählten Zielrichtungen (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination) für sich und andere planen und durchführen
<u>BWK:</u>	f – Gesundheit
<u>Inhaltsfeld:</u>	Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern.
<u>Sachkompetenz:</u>	Positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen.
<u>Urteilskompetenz</u>	
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV - Manege frei – eine Zirkusshow aus Jonglage, Akrobatik oder Ähnlichem in der Gruppe gestalten und bewerten

<u>Bewegungsfeld:</u>	Gestalten, Tanzen, Darstellen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste selbstständig entwickelte Bewegungskompositionen aus ästhetisch-künstlerischen Bewegungsbereichen (z.B. Pantomime, Bewegungstheater, Jonglage) unter Anwendung einzelner Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein oder in der Gruppe präsentieren
<u>BWK:</u>	b – Bewegung gestalten
<u>Inhaltsfeld:</u>	Improvisation und Variation von Bewegung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben
<u>Sachkompetenz:</u>	verschiedene methodische Zugänge zu Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden
<u>Methodenkompetenz:</u>	
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben V -

Alltagsgegenstände in Bewegung und durch Improvisation in Szene setzen.

<u>Bewegungsfeld:</u>	Gestalten, Tanzen, Darstellen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Gestaltungskriterien Objekte oder Materialien als Ausgangspunkt des ästhetisch-gestalterischen Bewegungshandelns – insbesondere der Improvisation nutzen
<u>BWK:</u>	
<u>Inhaltsfeld:</u>	b – Bewegungsgestaltung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Improvisation und Variation von Bewegung ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien
<u>Sachkompetenz:</u>	(Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI - Ein vorgegebenes Thema aus dem Alltag durch

Improvisation mit oder ohne Materialien szenisch umsetzen (z.B. Träume)

<u>Bewegungsfeld:</u>	Gestalten, Tanzen, Darstellen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Gestaltungskriterien ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder –themen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen.
<u>BWK:</u>	
<u>Inhaltsfeld:</u>	b Bewegungsgestaltung c Wagnis und Verantwortung
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Improvisation und Variation von Bewegung Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen
<u>Sachkompetenz:</u>	Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern.
<u>Methodenkompetenz:</u>	verschiedene methodische Zugänge zu Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden.
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII – Spielsituationen im Volleyball zur Einführung von gruppentaktischen Maßnahmen nutzen

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Mannschaftsspiel Volleyball in dem gewählten Mannschaftsspiel VB grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden
<u>BWK:</u>	im VB grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden
<u>Zeitbedarf:</u>	gruppentaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben VIII – gruppentaktische Maßnahmen im Spiel 6:6 erlernen und anwenden

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Mannschaftsspiel Volleyball Im Volleyball grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen.
<u>BWK:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltsfeld:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Sachkompetenz:</u>	Gruppentaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen;
<u>Methodenkompetenz:</u>	umsetzen;
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben IX –

Unterschiedliche Steller- bzw. Läufersysteme: Mannschaftsstrategien im Zielspiel Volleyball erlernen, reflektieren und anwenden.

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Mannschaftsspiel Volleyball in dem Mannschaftsspiel Volleyball grundlegende Spielsituationen mithilfe taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen,
<u>BWK:</u>	im VB grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen.
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben X - Badminton: Einführung in die Taktik des Doppelspiels

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Partnerspiel Badminton in dem Partnerspiel (Badminton-Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven
<u>BWK:</u>	Fähigkeiten reflektiert anwenden, in dem Partnerspiel (Badminton-Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen,
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren und Rollen für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen; bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben XI- Planung und Durchführung eines Badmintonturniers unter dem besonderen Aspekt der Chancengleichheit

<u>Bewegungsfeld:</u>	Spielen in und mit Regelstrukturen
<u>Inhaltlicher Kern:</u>	Partnerspiel Badminton
<u>BWK:</u>	Selbst entwickelte Spielformen analysieren, variieren und durchführen
<u>Inhaltsfeld:</u>	e – Kooperation und Konkurrenz
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>	Fairness und Aggression im Sport
<u>Sachkompetenz:</u>	die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern
<u>Methodenkompetenz:</u>	Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen
<u>Zeitbedarf:</u>	ca. 8 Stunden

5.10. Leistungskurs in der Qualifikationsphase 1 und 2

Profil: Sport-LK

Bewegungsfeld 1: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Bewegungsfeld 2: Spielen in und mit Regelstrukturen - Volleyball

Inhaltsfeld 1: Leistung

Inhaltsfeld 2: Kooperation und Konkurrenz

5.10.1. Übersicht über die verpflichtenden Unterrichtsvorhaben:

Q1.1	UV I	Ausdauertraining – der 5000m-Lauf
	UV II	Bewegungslehre I – Einführung in eine neue Wurf- oder Stoßdisziplin
	UV III	Bewegungslehre II – Pritschen, Baggern, Angreifen – Festigen der volleyballspezifischen Grundtechniken
Q1.2	UV IV	Genetisch oder spielgemäß? – Konzepte der Spielvermittlung am Beispiel Volleyball
	UV V	Vom 4:2 zum 5:1: Taktik im Volleyball
	UV VI	Neue Fitnesstrends und deren Wirkungsweise
Q2.1	UV VII	Wenn Training allein nicht mehr weiterhilft – Doping im Sport
	UV VIII	... und im Winter in den Krafraum – Systematik des Krafttrainings und die Wirkung auf die sportliche Leistungsfähigkeit
Q2.2	UV IX	Was macht mich stark? Psychische Einflüsse und Motivation im sportlichen Handeln
	UV X	Bewegungen gestalten – Ausdruckstanz

Themenblöcke:

TL – Trainingslehre, BL – Bewegungslehre, SV – Spielvermittlung, SG – Sport und Gesundheit, Psy – Sportpsychologie, BG – Bewegungsgestaltung

5.10.2. Übersicht über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben und Bezug zum Zentralabitur:

Bereich	Unterrichtsvorhaben	Inhalte des UV	inhaltliche Vorgaben Zentralabitur
TL	Ausdauertraining 5000m-Lauf	Trainingsplanung und Organisation beim Ausdauersport Anatomische und physiologische Grundlagen Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training Verfahren zur Leistungsdiagnostik	Laktatstufentest (z.B. Conconitest) Gestaltung und Wirkung von Trainingsprozessen Trainingsprinzipien; Grundlagen der Belastungssteuerung und Anpassungsauslösung Trainingsmethoden und -formen im Ausdauer- und Krafttraining; angestrebter Leistungszuwachs und durch sie auslösbare biologische Anpassungen
TL	... und im Winter in den Krafraum – Systematik des Krafttrainings und die Wirkung auf die sportliche Leistungsfähigkeit		
BL	Einführung in eine Wurf-/Stoßdisziplin	Bewegungsstrukturen und Bewegungslernen : Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens	Phasen sportlicher Bewegung nach Meinel Funktionsanalyse nach Göhner Biomechanische Prinzipien und ihre Anwendungen beim Lernen und Üben von Bewegungen Lernstufen nach Meinel/Schnabel Koordinative Fähigkeiten (nach Meinel/Schnabel, Hirtz) und ihre Bedeutung in sportspezifischen Handlungssituationen (Konkretisierung je nach Kursprofil); KAR- Modell nach Neumeier (Koordinations-Anforderungs-Regler-Modell) Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen, z.B. Teillernmethode, Ganzheitsmethode methodische Übungsreihen und Prinzipien differenzielles Lernen
BL	Bewegungslehre II: Volleyball, Festigen der Grundtechniken	Informationsaufnahme und -verarbeitung, Bewegungsanalyse, biomechanische Grundlagen, Einfluss der koordinativen Fertigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit	
SV	Genetisch oder spielgemäß? – Konzepte der Spielvermittlung am Beispiel Volleyball	Spielvermittlungsmodelle, Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten, Formen der Steuerung und Manipulation im Sport individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien	(Anknüpfung KAR-Modell) Methoden beim Erlernen von Sportspielen z.B. integrative Sportspielvermittlung (z.B. Roth) Taktik-Spiel-Modelle spielgemäßes Konzept (z.B. Schaller) Variation von Spiel- und Übungsformen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen

SV	Vom 4:2 zum 5:1 – Taktik im Volleyball		
SG	Neue Fitnesstrends und ihre Wirkung	Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens Fitness als Basis für Gesundheit Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns Wirkung und Risiken unphysiologischer Maßnahmen zur Leistungssteigerung (Doping) Leistung im Freizeitsport	Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens vor dem Hintergrund unterschiedlicher Sport- und Gesundheitskonzepte (Risikofaktorenmodell enger Gesundheitsbegriff und Konzept der WHO/Salutogenese-Modell erweiterter Gesundheitsbegriff) Fitness als Grundbedürfnis und Modetrend; Fitness-Training mit unterschiedlicher Zielausrichtung (wie Gesundheit, allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit, Schönheitsideal, Ausgleich von Fehlbelastungen, z.B. muskuläre Dysbalancen und Folgeschäden)
SG	Doping – nur im Leistungssport?		
PSY	Was macht mich stark? – psychische Einflüsse und Motivation im Sport	Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen Motive, Motivation und Sinnggebung sportlichen Handelns Fairness und Aggression im Sport	Erscheinungsformen von Aggression, Aggressivität und Fairness im Sport Theorien zur Auslösung bzw. Entstehung von Aggression und Aggressivität, z.B: Triebtheoretisches Modell nach Freud und Lorenz - Frustrations-Aggressions-Theorie Lerntheoretischer Ansatz Sozialisationstheoretischer Ansatz nach Heitmeyer
BG	Dynamisch durch Raum und Zeit – Improvisation und Variation von Bewegung mithilfe der Gestaltungskriterien	Gestaltungskriterien Improvisation und Variation von Bewegung	Variation von Bewegungen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichts-anforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung KAR-Modell)

6. Konzept zur individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist unverzichtbar, wenn in einem **kompetenzorientierten** Unterricht ein bestimmter Output (verbindliche Kompetenzerwartungen) von allen Schülerinnen und Schülern verlangt wird, unabhängig von welcher Lernausgangslage sie jeweils starten!

6.1. Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des Couven Gymnasiums beschließt **organisatorische und methodische** Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten (spezifische Ängste, Aggressionen, physische oder psychosoziale Defizite) im Sport auftreten:

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung
- fakultative oder verbindliche binnendifferenzierende Maßnahmen
- bei beobachtbaren Lernhemmnissen und Konflikten greift das Beratungskonzept der Schule
- bei vorhandenen besonderen Begabungen und Stärken werden Einsatz in Schulmannschaften, Helfersystemen (Sporthelfer) oder Arbeitsgemeinschaften empfohlen
- besonders geeigneten / begabten SuS wird empfohlen die Sporthelferausbildung zu absolvieren
- Förderung / Übung der SuS des Sport LK in Kooperation mit den Sporthelfern (Mittagspausen nach Absprachen)

6.2. Maßnahmen äußerer Differenzierung

Die Fachkonferenz entscheidet über **organisatorische Maßnahmen**, welche die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme Einzelner an bestimmten Lerngruppen betreffen. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

- im **Schwimmen** sollen in Zukunft zwei parallel unterrichtete Lerngruppen von drei Lehrkräften der Erprobungsstufe klassenübergreifend gefördert werden. Dies erleichtert – vor dem Hintergrund rechtlich bindender Notwendigkeiten zur äußeren Differenzierung – das individuelle Erlernen der Schwimmtechniken und reduziert Aufsichtskonflikte der Lehrkräfte. Alternativ oder ergänzend werden neben dem regulären Schwimmunterricht den betroffenen Schülerinnen und Schülern außerschulische Förderangebote (“Quitsch Fidel”) empfohlen.
- in der **Sek. II** werden vielfältige unterschiedliche **Profilkurse**, die die SuS wählen können, als Maßnahme zur Individualisierung durch äußere Differenzierung angeboten.
- **Fördergruppen im AG- oder Schulmannschaftsbereich** für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler werden in Absprache mit den Verantwortlichen des Ganztagsbetriebes eingerichtet. Die Sporthelferinnen und -helfer können in die Arbeit integriert werden.
- im **Turnen** wird besonders talentierten Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe die Turn AG der **Kooperation** mit dem **Brander Turnverein 1883 Aachen e.V.** empfohlen

6.3. Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz beschließt **grundsätzliche Verfahrensweise** zu einem **individualisierten Unterricht**, ohne die Verantwortung, die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile einzelner Lehrkräfte sowie die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren.

Sie entwickelt bzw. empfiehlt lerngruppen- oder jahrgangsbezogene Diagnoseverfahren zur professionalisierten Ermittlung der unterrichtlichen Voraussetzungen für den Sportunterricht überhaupt oder als Lernausgangslage für spezielle Unterrichtsvorhaben. Hierzu werden vor, während und / oder nach entsprechenden UV:

- **Physisch/motorische Tests** zur Fitness (Ausdauer, Kraftausdauer, Beweglichkeit, evtl. Haltung ...) den Dortmunder Fitnesstest, Cooper-Test und FOSS-Test
- **Bewegungs- bzw. Spielanalysen** zur Technik und Taktik durch Beobachtung, Videoanalyse, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen durchgeführt

Im Sinne eines möglichst selbstgesteuerten, kompetenzorientierten Unterrichts sollen die SuS je nach Vermögen zunehmend selbst für ihr weiteres Lernen sensibilisiert werden und Verantwortung übernehmen.

6.4. Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall **besondere Ereignisse**, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen (z. B. längerfristige Erkrankung, Verletzungen, massiver Leistungseinbruch ...) plant und beschließt die FAKO geeignete Verfahrensweisen:

- verbindliche **Aufgabenstellungen** für nicht „aktiv“ am Unterricht teilnehmende SuS, zB: Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorie- / Praxiselemente
- die Organisation von **Helfersystemen** durch Mitschüler („Lerntandem“) zur „Wiedereingliederung“ nach Krankheit, Verletzung oder Leistungseinbruch.
- Bei SuS, die **längerfristig nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen** können, soll eine ärztliche Bescheinigung in Form eines **differenzierten Attestes** eingereicht werden, in dem dokumentiert wird, welche Belastungen vermieden werden sollen bzw. empfohlen werden („Ärztliche Bescheinigung für die Teilnahme am Schulsport“ (siehe Anhang), damit sie entsprechend am Sportunterricht teilnehmen können.

7. Evaluationskonzept der Fachkonferenz

Die FAKO **evaluiert ihre Aufgaben und Ziele** sowie die **Leitidee des Schulsports** und deren Verwirklichung in regelmäßigem Abstand und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen.

Die FAKO evaluiert die **schulinternen Lehrpläne** und **Wertungstabellen** hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor.

Die FAKO überprüft die **Attraktivität der Kursprofile** hinsichtlich der Interessen der SuS durch regelmäßige Überprüfung des Wahlverhaltens und ggf. mündliche / schriftliche Befragungen. Ggf. werden die Kursprofile überarbeitet und angepasst. Dabei ist auf eine ausgewogene Verteilung der Interessen von Schülerinnen und Schülern zu achten. Die Kursprofile sind so zu gestalten, dass sie gleichermaßen die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen.

Die FAKO evaluiert die **Ergebnisse des Zentralabiturs im Leistungskurs** und trifft – auf der Grundlage der Stärken und Schwächen – gemeinsame Vereinbarungen über Entwicklungsziele. Ggf. werden auch Möglichkeiten zur besonderen individuellen Förderung in den Blick genommen.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über **Transparenz und Offenlegung** über alle den Schulsport betreffenden Aspekte und vereinbart eine jährliche Aktualisierung.

7.1. Arbeitsplan

Kurzfristige Ziele

- Einrichtung Übungszeit in der Mittagspause für Sport LK (durch Sporthelfer)
- Entlastung der Sportsituation durch Verminderung der Doppelbelegung Halle 1 / Halle 2 & Halle 4 / Halle 5

Mittelfristige Ziele

- Sponsorenlauf für die Klassen 5 & 6
- Erweiterung des Fußballturniers am Ende des Schuljahres (alleinige Organisation liegt nicht in den Händen der Sportfachschaft)
- Binnendifferenzierung im Schwimmen (2 parallele Schwimmgruppen mit einer dritten Lehrkraft)

Langfristige Ziele

- Sportklasse (laut Konzept Sportschule NRW)
- Sportmotorische Tests mit Schaffung von Möglichkeiten der individuellen Förderung

8. Fachkonferenzarbeit - Organisationsentwicklung

Die Fachkonferenz hat sich zum Ziel gesetzt, die **Arbeit innerhalb der Fachkonferenz zu optimieren**. Einerseits dient die Optimierung der **Qualitätsentwicklung** des Unterrichts und damit auch der **Transparenz und Offenheit** des fachspezifischen Auftrags der Schule mit seinem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Andererseits dient die Systementwicklung aber auch der **Professionalisierung des Lehrerhandelns**.

Folgende Schwerpunkte sind von der Fachkonferenz vereinbart worden:

- Entwicklung eines **Schuljahresterminkalenders** zur Einarbeitung in den Jahresterminkalender der Schule
- Entwicklung eines **Prozessmanagements** und dessen Fortschreibung für **Aufgaben der Fachschaft** mit dem Ziel der systemischen und personenunabhängigen Gestaltung und Weiterentwicklung des Schulsportprogramms
- Entwicklung einer **arbeitsteiligen Aufgabenkultur** unter Berücksichtigung individueller Stärken und Interessen des Fachkollegiums

9. Anhang

9.1. Leistungsanforderungen

9.1.1. Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch-koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur

Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	sozialen Kontext (6 L 6)	über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
--	-----------------------------	--

Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.

Urteilskompetenz		
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch-kognitiven und ästhetisch-gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch-kognitiven und ästhetisch-gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)	Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.

Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (6 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.
Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.

9.1.2. Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 - Übersicht

Gute Leistungen Ende 9	Leistungs- anforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (9 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch- koordinativ (9 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv (9 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch- gestalterisch (9 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.

Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagenkenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)	Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.

Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.

Urteilskompetenz ...		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen – situationsangemessen ein.	Eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	Methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.

Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.

Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern-Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

9.2. Wertungstabellen

9.2.1. Sekundarstufe I

Leichtathletik Mädchen

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	100 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Kugelstoß 4 kg ab (m)	Speerwurf 400 g ab (m)	Schleuderball 1 kg ab (m)	800 m ab (min:s)	12-Minutenlauf ab (m)
10	1	35	14,7	4,07	1,29	7,30	21,0	28,0	3 : 15	2450
	2	31	15,5	3,71	1,22	6,50	18,6	25,2	3 : 36	2250
	3	27	16,4	3,32	1,15	5,60	15,9	21,9	4 : 00	2000
	4	21	17,4	2,90	1,07	4,60	13,1	18,2	4 : 28	1750
	5	14	18,5	2,45	0,98	3,60	10,0	14,0	5 : 00	1450

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	75 m ab (s)	100 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Kugelstoß 3 kg ab (m)	Wurf 200 g ab (m)	Schleuderball 1 kg ab (m)	800 m ab (min:s)	12-Minutenlauf ab (m)
9	1	33	11,4	15,0	4,01	1,26	7,50	33,50	25,00	3 : 20	2400
	2	30	12,0	15,9	3,64	1,19	6,80	29,00	22,10	3 : 43	2200
	3	25	12,7	16,8	3,24	1,12	6,00	24,10	19,00	4 : 08	1950
	4	20	13,5	17,8	2,81	1,03	5,00	18,80	15,50	4 : 36	1700
	5	13	14,4	19,0	2,34	0,92	3,80	13,00	11,60	5 : 07	1400

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	75 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Kugelstoß 3 kg ab (m)	Wurf 200 g ab (m)	12-Minutenlauf ab (m)
8	1	30	11,6	3,92	1,22	7,20	30,00	2350
	2	27	12,3	3,55	1,15	6,50	25,90	2150
	3	23	13,1	3,14	1,06	5,70	21,50	1900
	4	18	14,0	2,70	0,97	4,70	16,70	1650
	5	12	14,9	2,23	0,86	3,50	11,50	1350

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	50 m ab (s)	75 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Wurf 200 g ab (m)	12-Minutenlauf ab (m)
7	1	27	8,0	11,9	3,80	1,18	25,00	2300
	2	24	8,5	12,7	3,43	1,11	21,60	2100
	3	21	9,0	13,5	3,03	1,02	18,00	1850
	4	16	9,7	14,4	2,59	0,92	14,10	1600
	5	11	10,4	15,4	2,12	0,80	10,00	1300

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	50 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Wurf 80 g ab (m)	12-Minutenlauf ab (m)
6	1	24	8,4	3,60	1,10	25,00	2250
	2	21	8,9	3,24	1,03	22,30	2050
	3	18	9,5	2,86	0,94	19,20	1800
	4	14	10,2	2,45	0,85	15,80	1550
	5	10	11,0	2,01	0,74	12,00	1250

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	50 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Wurf 80 g ab (m)	12-Minutenlauf ab (m)
5	1	20	8,7	3,40	1,03	20,00	2200
	2	18	9,3	3,06	0,97	17,80	2000
	3	15	9,9	2,70	0,89	15,40	1750
	4	12	10,6	2,31	0,80	12,80	1500
	5	8	11,5	1,90	0,68	10,00	1200

Leichtathletik Jungen

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	100 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Kugelstoß 5 kg ab (m)	Speerwurf 600 g ab (m)	1000 m ab (min:s)	12-Minutenlauf ab (m)
10	1	35	13,2	4,98	1,52	8,80	33,00	3 : 15	2800
	2	31	13,9	4,57	1,43	7,90	29,10	3 : 31	2600
	3	27	14,7	4,12	1,32	6,90	24,50	3 : 49	2350
	4	21	15,5	3,62	1,20	5,70	19,20	4 : 09	2000
	5	14	16,4	3,06	1,07	4,30	13,00	4 : 30	1600

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	75 m ab (s)	100 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Kugelstoß 4 kg ab (m)	Wurf 200 g ab (m)	1000 m ab (min:s)	12-Minutenlauf ab (m)
9	1	33	10,4	13,6	4,70	1,43	9,00	50,00	3 : 20	2750
	2	30	11,0	14,3	4,31	1,35	8,10	44,00	3 : 38	2500
	3	25	11,6	15,2	3,88	1,26	7,00	37,20	3 : 59	2250
	4	20	12,3	16,1	3,41	1,15	5,80	29,40	4 : 21	1950
	5	13	13,0	17,1	2,89	1,01	4,50	20,40	4 : 45	1550

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	75 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Kugelstoß 4 kg ab (m)	Wurf 200 g ab (m)	12-Minutenlauf ab (m)
8	1	30	10,9	4,41	1,34	8,30	45,00	2700
	2	27	11,5	4,04	1,27	7,40	39,60	2450
	3	23	12,2	3,63	1,19	6,40	33,50	2200
	4	18	13,0	3,19	1,09	5,30	26,50	1900
	5	12	13,8	2,71	0,95	4,10	18,40	1500

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	50 m ab (s)	75 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Wurf 200 g ab (m)	12-Minutenlauf ab (m)
7	1	27	7,8	11,4	4,13	1,25	39,00	2600
	2	24	8,3	12,1	3,77	1,19	35,00	2400
	3	21	8,8	12,9	3,39	1,11	30,00	2150
	4	16	9,4	13,7	2,97	1,01	23,90	1850
	5	11	10,1	14,6	2,52	0,89	16,40	1450

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	50 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Wurf 200 g ab (m)	12-Minutenlauf ab (m)
6	1	24	8,1	3,85	1,17	33,00	2500
	2	21	8,6	3,51	1,11	29,90	2300
	3	18	9,2	3,14	1,03	26,00	2050
	4	14	9,9	2,75	0,94	20,90	1750
	5	10	10,6	2,33	0,83	12,00	1350

Jgst.	Note	Dauerlauf ab (min)	50 m ab (s)	Weitsprung ab (m)	Hochsprung ab (m)	Wurf 80g ab (m)	12-Minutenlauf ab (m)
5	1	20	8,5	3,56	1,10	33,00	2400
	2	18	9,1	3,24	1,02	28,80	2250
	3	15	9,7	2,89	0,94	24,30	2000
	4	12	10,4	2,52	0,85	19,50	1700
	5	8	11,2	2,13	0,76	14,40	1300

Schwimmen Mädchen

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)	100 m Brust ab (min:s)	100 m Freistil ab (min:s)	100 m R/S ab (min:s)	400 m Brust ab (min:s)	400 m Freistil ab (min:s)
10	1	0 : 52,2	0 : 43,5	0 : 49,2	1 : 58,5	1 : 43,0	1 : 55,0	10 : 20	09 : 38
	2	0 : 57,0	0 : 48,3	0 : 54,6	2 : 10,9	1 : 55,4	2 : 07,4	11 : 26	10 : 57
	3	1 : 03,0	0 : 54,2	1 : 01,0	2 : 24,8	2 : 09,7	2 : 21,3	12 : 40	12 : 22
	4	1 : 10,6	1 : 01,4	1 : 08,6	2 : 40,6	2 : 26,1	2 : 37,1	14 : 03	13 : 55
	5	1 : 20,3	1 : 10,0	1 : 17,6	2 : 58,3	2 : 45,0	2 : 55,0	15 : 36	15 : 34

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)	100 m Brust ab (min:s)	100 m Freistil ab (min:s)
9	1	0 : 53,3	0 : 46,0	0 : 51,3	2 : 04,0	1 : 49,8
	2	0 : 58,6	0 : 51,4	0 : 57,0	2 : 17,1	2 : 04,2
	3	1 : 05,0	0 : 57,9	1 : 03,8	2 : 31,8	2 : 20,9
	4	1 : 13,1	1 : 05,7	1 : 11,8	2 : 48,4	2 : 40,2
	5	1 : 23,3	1 : 14,9	1 : 21,1	3 : 07,0	3 : 02,6

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)	100 m Brust ab (min:s)
8	1	0 : 54,8	0 : 48,7	0 : 53,4	2 : 09,8
	2	1 : 00,5	0 : 55,0	0 : 59,9	2 : 23,9
	3	1 : 07,5	1 : 02,2	1 : 07,2	2 : 39,5
	4	1 : 16,0	1 : 10,5	1 : 15,5	2 : 56,8
	5	1 : 26,4	1 : 19,9	1 : 24,9	3 : 16,2

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)
7	1	0 : 56,2	0 : 51,5	0 : 55,6
	2	1 : 02,5	0 : 58,6	1 : 01,8
	3	1 : 10,0	1 : 06,5	1 : 09,2
	4	1 : 19,0	1 : 15,3	1 : 18,1
	5	1 : 29,6	1 : 25,0	1 : 28,8

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)
6	1	0 : 57,6	0 : 54,6	0 : 58,0
	2	1 : 04,4	1 : 02,4	1 : 05,7
	3	1 : 12,5	1 : 10,8	1 : 14,1
	4	1 : 21,9	1 : 20,1	1 : 23,1
	5	1 : 33,0	1 : 30,2	1 : 33,0

Jgst.	Note	25 m Brust ab (s)	25 m Freistil ab (s)	50 m Brust ab (min:s)
5	1	26,0	24,0	0 : 59,0
	2	28,8	26,8	1 : 06,4
	3	32,3	30,3	1 : 15,0
	4	36,7	34,7	1 : 24,9
	5	42,0	40,0	1 : 36,5

Schwimmen Jungen

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)	100 m Brust ab (min:s)	100 m Freistil ab (min:s)	100 m R/S ab (min:s)	400 m Brust ab (min:s)	400 m Freistil ab (min:s)
10	1	0 : 47,3	0 : 38,4	0 : 43,8	1 : 47,0	1 : 30,0	1 : 45,0	09 : 30	08 : 38
	2	0 : 52,5	0 : 42,7	0 : 48,7	1 : 58,5	1 : 41,2	1 : 56,3	10 : 15	09 : 45
	3	0 : 58,7	0 : 48,1	0 : 54,7	2 : 11,4	1 : 54,3	2 : 09,1	11 : 11	10 : 58
	4	1 : 06,1	0 : 54,8	1 : 02,0	2 : 26,1	2 : 09,4	2 : 23,6	12 : 21	12 : 18
	5	1 : 15,0	1 : 03,1	1 : 10,8	2 : 42,7	2 : 27,0	2 : 40,0	13 : 47	13 : 45

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)	100 m Brust ab (min:s)	100 m Freistil ab (min:s)
9	1	0 : 49,1	0 : 41,1	0 : 45,9	1 : 53,0	1 : 35,9
	2	0 : 54,7	0 : 46,0	0 : 51,3	2 : 05,9	1 : 48,6
	3	1 : 01,3	0 : 52,0	0 : 57,8	2 : 20,5	2 : 03,3
	4	1 : 09,1	0 : 59,2	1 : 05,5	2 : 37,1	2 : 20,4
	5	1 : 18,4	1 : 07,9	1 : 14,7	2 : 56,0	2 : 40,3

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)	100 m Brust ab (min:s)
8	1	0 : 50,9	0 : 44,1	0 : 48,1	1 : 59,3
	2	0 : 57,3	0 : 49,9	0 : 54,3	2 : 14,0
	3	1 : 04,5	0 : 56,6	1 : 01,4	2 : 30,6
	4	1 : 12,7	1 : 04,3	1 : 09,6	2 : 49,3
	5	1 : 22,0	1 : 13,1	1 : 18,9	3 : 10,4

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)
7	1	0 : 52,9	0 : 47,4	0 : 50,5
	2	0 : 59,9	0 : 54,1	0 : 57,4
	3	1 : 07,6	1 : 01,4	1 : 05,2
	4	1 : 16,2	1 : 09,7	1 : 13,7
	5	1 : 25,8	1 : 18,8	1 : 23,3

Jgst.	Note	50 m Brust ab (min:s)	50 m Freistil ab (min:s)	50 m R/S ab (min:s)
6	1	0 : 54,9	0 : 51,0	0 : 53,0
	2	1 : 02,5	0 : 58,4	1 : 00,6
	3	1 : 10,9	1 : 06,5	1 : 09,0
	4	1 : 19,9	1 : 15,4	1 : 18,1
	5	1 : 29,8	1 : 25,0	1 : 28,0

Jgst.	Note	25 m Brust ab (s)	25 m Freistil ab (s)	50 m Brust ab (min:s)
5	1	25,0	22,0	0 : 57,0
	2	27,8	24,8	1 : 05,1
	3	31,3	28,3	1 : 13,9
	4	35,7	32,7	1 : 23,5
	5	41,0	38,0	1 : 34,0

9.2.2. Sekundarstufe II

Wertungstabellen Sport Oberstufe (04.2016)

Ausdauerleistungen

Mädchen

EF	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Abi	Laufen 5.000 m	Schwi mmen 800 m
				15	25:15	13:50
				15	25:45	14:10
				15	26:15	14:30
				15	26:45	14:50
	15	14	13	12	27:30	15:30
	14	13	12	11	28:15	16:10
	13	12	11	10	29:00	16:50
	12	11	10	9	30:00	17:30
	11	10	9	8	31:00	18:10
	10	9	8	7	32:00	19:00
	9	8	7	6	33:00	19:50
	8	7	6	5	34:00	20:40
	7	6	5	4	35:15	21:30
	6	5	4	3	36:30	22:20
	5	4	3	2	37:45	23:10

Jungen

EF	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Abi	Laufen 5.000 m	Schwi mmen 800 m
				15	21:15	12:50
				15	21:45	13:10
				15	22:15	13:30
				15	22:45	13:50
	15	14	13	12	23:30	14:30
	14	13	12	11	24:15	15:10
	13	12	11	10	25:00	15:50
	12	11	10	9	26:00	16:30
	11	10	9	8	27:00	17:10
	10	9	8	7	28:00	18:00
	9	8	7	6	29:00	18:50
	8	7	6	5	30:00	19:40
	7	6	5	4	31:15	20:30
	6	5	4	3	32:30	21:20
	5	4	3	2	33:45	22:10

Wertungstabellen Sport Oberstufe

(04.2016)

Männlich

Männlich					Laufdisziplinen						Sprungdisziplinen (m)			Wurf-/ Stoßdisziplinen (m)		
EF	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Abi	100m (sec)	200m (sec)	400m (min)	800m (min)	1500m (min)	110m Hürden (sec) (91,4cm)	Weitsprung	Hochsprung	Dreisprung	Kugel (6Kg)	Diskus (1,75Kg)	Speer (800g)
				15	12,10	25,00	00:58,4	02:25	04:57	17,9	5,70	1,64	12,00	9,75	28,25	32,80
				15 14	12,30	25,40	00:59,2	02:27	05:03	18,1	5,58	1,62	11,80	9,50	28,55	32,00
		15	14	13	12,50	25,80	01:00,0	02:29	05:09	18,3	5,44	1,60	11,60	9,25	27,85	31,20
	15	14	13	12	12,70	26,20	01:01,0	02:31	05:15	18,5	5,32	1,58	11,35	9,00	26,15	30,40
15	14	13	12	11	12,90	26,70	01:02,0	02:34	05:21	18,9	5,17	1,55	11,10	8,70	25,35	29,50
14	13	12	11	10	13,10	27,20	01:03,5	02:37	05:27	19,4	5,02	1,52	10,85	8,40	24,55	28,60
13	12	11	10	9	13,30	27,70	01:05,0	02:40	05:35	19,9	4,86	1,49	10,55	8,10	23,75	27,70
12	11	10	9	8	13,50	28,40	01:06,5	02:44	05:43	20,4	4,70	1,46	10,25	7,80	22,65	26,80
11	10	9	8	7	13,70	28,90	01:08,0	02:48	05:51	21,0	4,54	1,43	9,90	7,50	21,55	25,90
10	9	8	7	6	14,00	29,40	01:09,5	02:52	05:59	21,6	4,38	1,39	9,60	7,15	20,45	25,00
9	8	7	6	5	14,30	29,90	01:11,0	02:56	06:17	22,2	4,21	1,35	9,30	6,80	19,35	24,00
8	7	6	5	4	14,60	30,40	01:13,0	03:00	06:25	22,8	4,04	1,31	9,00	6,45	18,25	23,00
7	6	5	4	3	14,90	31,00	01:15,0	03:36	06:35	23,5	3,85	1,26	8,70	6,10	17,00	21,75
6	5	4	3	2	15,20	31,60	01:17,0	03:42	06:45	24,2	3,66	1,21	8,35	5,70	15,75	20,50
5	4	3	2	1	15,50	32,20	01:19,0	03:50	07:55	24,9	3,47	1,16	8,00	5,30	14,50	19,25

Wertungstabellen Sport Oberstufe

(04.2016)

weiblich

					Laufdisziplinen						Sprungdisziplinen (m)			Wurf-/ Stoßdisziplinen (m)		
EF	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Abi	100m (sec)	200m (sec)	400m (min)	800m (min)	1500m (min)	100m Hürden (sec) (76,2cm)	Weitsprung	Hochsprung	Dreisprung	Kugel (4Kg)	Diskus (1Kg)	Speer (600g)
				15	13,70	28,40	01:06,6	02:58	05:52	18,5	4,45	1,40	9,20	8,35	23,60	25,80
				15	13,90	28,80	01:07,4	03:03	06:00	18,8	4,35	1,38	9,00	8,20	22,90	25,00
				15	14,10	29,20	01:08,2	03:08	06:08	19,1	4,25	1,36	8,80	8,05	22,20	24,20
				15	14,30	29,70	01:09,0	03:13	06:16	19,4	4,14	1,34	8,60	7,85	21,40	23,40
	15	14	13	12	14,50	30,20	01:10,0	03:19	06:24	19,8	4,03	1,32	8,30	7,65	20,60	22,50
	14	13	12	11	14,70	30,70	01:11,0	03:25	06:32	20,2	3,92	1,30	8,00	7,45	19,80	21,60
	13	12	11	10	14,90	31,20	01:13,0	03:32	06:42	20,6	3,80	1,28	7,70	7,20	19,00	20,70
	12	11	10	9	15,20	31,80	01:15,0	03:40	06:52	21,1	3,68	1,26	7,40	6,95	18,00	19,80
	11	10	9	8	15,50	32,40	01:17,0	03:48	07:02	21,6	3,56	1,24	7,15	6,70	17,00	18,80
	10	9	8	7	15,80	33,00	01:19,0	03:56	07:12	22,1	3,44	1,21	6,80	6,45	16,00	17,80
	9	8	7	6	16,10	33,60	01:21,0	04:04	07:22	22,6	3,32	1,18	6,45	6,20	15,00	16,80
	8	7	6	5	16,40	34,20	01:23,0	04:12	07:32	23,1	3,20	1,15	6,10	5,95	14,03	15,80
	7	6	5	4	16,70	35,00	01:25,3	04:20	07:44	23,8	3,07	1,11	5,80	5,70	13,00	14,60
	6	5	4	3	17,00	35,80	01:27,6	04:28	07:56	24,5	2,94	1,07	5,40	5,35	12,00	13,40
	5	4	3	2	17,30	36,60	01:29,9	04:36	08:08	25,2	2,81	1,03	5,00	5,00	11,00	12,20

9.3. Ärztliche Bescheinigung für die Teilnahme am Schulsport

Ärztliche Bescheinigung für die Teilnahme am Schulsport

Ich halte es für erforderlich, die Schülerin/ den Schüler _____

Klasse _____, geboren am _____, aus gesundheitlichen Gründen

in der Zeit vom _____ bis _____

☐ freizustellen vom

☐ Schwimmen (generell)

☐ Tauchen/Wasserspringen

☐ freizustellen von

☐ Ausdaueranforderungen (z.B. Dauerläufen)

☐ Schnelligkeitsanforderungen (z.B. Beschleunigungen, Anläufen, Sprints)

☐ Sprunganforderungen (z.B. Absprünge, Landungen)

☐ sonstigen Anforderungen (z.B. Kraft oder Gelenkigkeitsanforderungen):

(Raum für Zusätze und Erläuterungen)

☐ vom Schulsport ganz freizustellen

(siehe Hinweise auf der
Rückseite)

Folgende sportliche Tätigkeiten sind für die Schülerin / den Schüler besonders zu empfehlen (z.B. Sportförderunterricht):

Datum

Zur Kenntnis genommen:

Arztstempel und Unterschrift

Sportlehrer/in bzw. Schulleiter/in

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen
in Zusammenarbeit mit der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

Information für den behandelnden Arzt

Aufgaben des Schulsports

Eine wesentliche Aufgabe des Schulsports besteht darin, die Gesundheit aller Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges Üben und Training zu fördern; er soll sportbezogene Kenntnisse, Einsichten und Gewohnheiten ausbilden helfen, die eine gesunde Lebensführung stützen können.

Freistellungen im Schulsport können aus gesundheitlichen Gründen angezeigt sein, sie bedeuten aber immer auch den Entzug wertvoller Bewegungsreize. Ärztinnen und Ärzte, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Sport unterrichtende Lehrkräfte müssen ihre Entscheidung im Einzelfall in diesem Spannungsfeld sorgfältig abwägen.

Inhalte des Schulsports

Im Sportunterricht der Klassen 1 bis 4 (Primarstufe) und 5 bis 9 bzw. 10 (Sekundarstufe I) sind folgende Inhaltsbereiche verbindlich:

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen
5. Bewegen an Geräten – Turnen
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wintersport
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Erfolgskontrolle und Beurteilung

Grundlage der Notengebung im Sportunterricht sind neben dem sportpraktischen Können auch die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen der Taktik, des Organisierens und der Kenntnisse. Zusätzliche Aspekte wie individuelle Voraussetzungen, individueller Lernfortschritt, Lernniveau und Leistungsstand der Gruppe, Verhalten und Einsatz sollen ebenfalls berücksichtigt werden. Das Verfahren der Notengebung im Sportunterricht trägt so den Ansprüchen schulischer Beurteilungsnotwendigkeit ebenso Rechnung wie dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach Bewertung ihrer individuellen Leistungen. Im Falle einer weitergehenden Teilfreistellung wird eine Note nur dann erteilt, wenn eine hinreichende Beurteilungsgrundlage gegeben ist.

Regelungen für die Freistellung im Schulsport

Freistellungen im Schulsport können nur in besonderen Ausnahmefällen und in der Regel zeitlich begrenzt auf Antrag der Erziehungsberechtigten erfolgen. Über eine **bis zu einer Woche** dauernde Freistellung vom Sportunterricht aus gesundheitlichen Gründen entscheidet der Sportlehrer bzw. die Sportlehrerin. Eine Freistellung **über eine Woche hinaus** kann er (sie) nur aufgrund eines ärztlichen Zeugnisses aussprechen. Über eine Freistellung von mehr als zwei Monaten entscheidet der Schulleiter/die Schulleiterin aufgrund eines schulärztlichen Zeugnisses. Sofern der Freistellungsgrund offenkundig ist, kann auf die Vorlage des ärztlichen Zeugnisses verzichtet werden. Für Schülerinnen und Schüler, die vorübergehend vom Schulsport befreit sind, besteht Anwesenheitspflicht, sofern diese nicht aus besonderen Gründen im Einzelfall aufgehoben wird.

Vorübergehende oder dauernde Freistellungen im Schulsport sollten nach Möglichkeit auf bestimmte Belastungsformen, Inhaltsbereiche, Disziplinen bzw. Übungen begrenzt werden. Schülerinnen und Schüler, die von bestimmten körperlichen Anforderungen im Schulsport freigestellt sind, nehmen am Sportunterricht teil, soweit es die Art ihrer Sportunfähigkeit oder Behinderung zulässt. Auch für Schülerinnen und Schüler, denen körperliche Aktivitäten untersagt sind, bieten sich im Sportunterricht vielfältige Möglichkeiten einer sinnvollen Teilnahme (z.B. Mitgestaltung der Unterrichtssituation, Erwerb von Kenntnissen).

9.4. Wege zu weiteren Übungsstätten: Halle 3, Hallen 4&5, Schwimmhalle

Laut **Sicherheitserlass** (Sicherheitsförderung im Schulsport; Absatz 2.3.3; 2015.1), dürfen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I **Wege zu Übungsstätten**, die außerhalb des eigentlichen Schulgeländes liegen, so genannte Unterrichtswege, **zu Fuß**, mit dem **Zweirad** oder mit **öffentlichen Verkehrsbetrieben ohne Begleitung** zurücklegen, wenn den Schülerinnen und Schülern die Wege bekannt sind und keine besonderen Gefahren zu erwarten sind.

Die Fachschaft Sport hat sich auf die Regelung verständigt, dass die Wege zu den außerschulischen Übungsstätten, die regulär im Stundenplan aufgeführt sind:

Halle 3 (Hanbruch),

Hallen 4 & 5 (Händlerstraße) sowie

Schwimmhalle (Ulla-Klinger Halle),

bzw stundenweise zum **Sportplatz Hasselholzer Weg,**

von den Schülerinnen und Schülern **eigenständig in Kleingruppen** zurückgelegt werden dürfen.

Voraussetzung dafür sind, dass die Schülerinnen und Schüler:

- eine auf die Klasse abgestimmte Zeit die Wege gemeinsam begehen.
- nur die vereinbarten Wege gehen.
- sich an die vereinbarten Zeiten halten. Die Lehrkräfte planen hierbei ausreichende Pausen- und Wegezeiten ein.
- erst nach Beendigung der Pausen das Schulgelände verlassen.
- nur in Kleingruppen (mind. 3) gehen.

Wegstrecken Halle 3, Hallen 4 & 5, Schwimmhalle:

Vom Couven Gymnasium zu allen Übungsstätten immer über:

- die Fußgängerampel an der Lütticherstraße
- die Santoriumsstraße hinunter, am Franziskushospital entlang
- den Morillenhang überqueren
- das Johannistal (Fußweg) entlang
 - **links Richtung Schwimmhalle, Halle 4 & 5 (ca. 1,1Km, 15min)**
 - das Johannistal entlang bis zur Kreuzung Hanbrucher Straße / Amsterdamer Ring
 - die Kreuzung an beiden Ampeln überqueren und die Straße Kronenberg hinauf
 - rechts in die Händelstraße bis zur ehem. Hauptschule
 - links den Fußgängerweg entlang
 - Halle 4 & 5 => oberer Eingang an der Treppe
 - Schwimmhalle => die Treppe hinunter bis zum Eingang
 - **rechts Richtung Halle 3 (ca. 800m, 10min)**
 - bis zur Straße „Im Johannistal“
 - links in den Pottenmühlenweg
 - diesen überqueren zum Eingang am Schulhof der Grundschule Hanbruch
 - Halle 3 => Eingang auf dem Schulhof

Wegstrecke Sportplatz Hasselholzer Weg (ca. 900m, 10min):

Vom Couven Gymnasium aus:

- Eingang Hohenstaufenallee (Bushaltestelle Couven Gymnasium)
- Links die Hohenstaufenallee hinauf bis zur Kreuzung Lütticher Straße
- Über beide Fußgängerampeln der Lütticher Straße in den Amsterdamer Ring (linke Straßenseite)
- Die zweite Straße links in den Hasselholzer Weg
- Sportplatz => Eingang durch das Tor rechte Seite

Übersicht der Wege und der Lage der Übungsstätten

